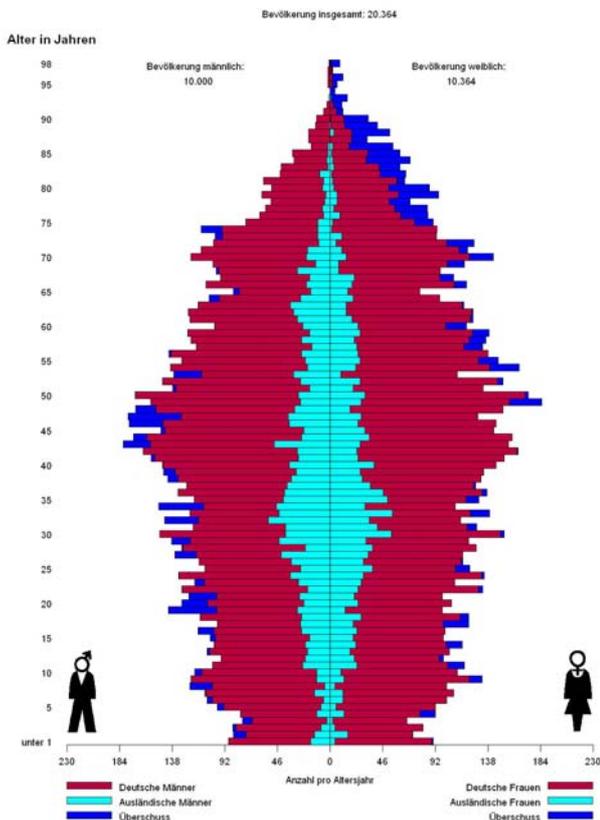




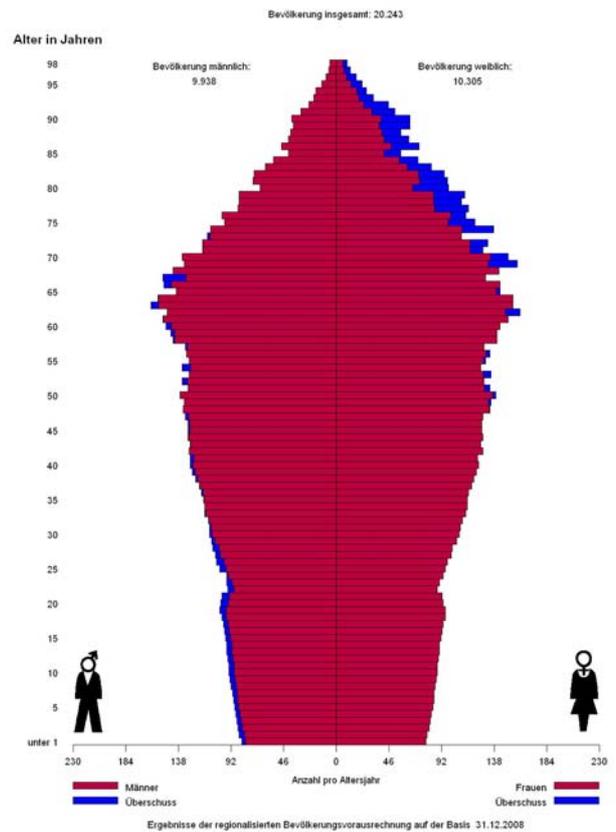
Demographiebericht der Stadt Eislingen/Fils



**Altersaufbau der Bevölkerung
in Eislingen/Fils, Stadt
am 31.12.2010**



**Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung nach Altersjahren
in Eislingen/Fils, Stadt
2030**





Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	Seite 3
2. Aktuelle statistische Daten	Seite 5
<ul style="list-style-type: none">• Allgemeiner Überblick• Flächennutzung• Bevölkerung• Wohnen• Bildung• Beschäftigung und Arbeitsmarkt• Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none">Seite 6Seite 7Seite 8Seite 13Seite 15Seite 17Seite 20
3. Daten zur demographischen Entwicklung	Seite 21
<ul style="list-style-type: none">• Bevölkerungsentwicklung• Alterstruktur	<ul style="list-style-type: none">Seite 21Seite 27
4. Herausforderungen für die Zukunft	Seite 36

Eislingen/Fils, im November 2011



1. Einführung

Der demografische Wandel ist derzeit eines der meist diskutierten Themen in der Öffentlichkeit. Rückläufige Bevölkerungszahlen, sinkende Geburtenraten und vor allen Dingen die massive Alterung der Gesellschaft beeinflussen die Bevölkerungsstruktur erheblich und stellen die Gesellschaft vor zahlreiche neue Herausforderungen. Die Entwicklung ist nicht mehr aufzuhalten. Bis zum Jahr 2050 wird ein Rückgang der Bevölkerung im Bundesgebiet um 16 Prozent prognostiziert, zugleich werden das Durchschnittsalter und die Lebenserwartung deutlich ansteigen.

Man spricht von der „Gesellschaft des langen Lebens“. Ein heute geborenes Kind kann sich im Durchschnitt auf 82 Lebensjahre freuen. Bereits im Jahr 2030 wird jeder dritte Deutsche im Rentenalter sein. Gleichzeitig werden ca. $\frac{1}{4}$ weniger Kinder und Jugendliche in Deutschland leben.

Diese Entwicklung hat Auswirkungen auf viele Lebensbereiche in den Städten und Gemeinden. Auch von der kommunalen Seniorenpolitik wird in Zukunft die Attraktivität einer Kommune abhängen. Der Ausbau des Nahversorgungsnetzes, eine gute medizinische Versorgung, neue Wohnformen, z. B. Mehrgenerationenhäuser und betreute Wohnanlagen, Pflegedienste und Haushaltshilfen in ausreichendem Umfang sowie Seniorenservicebüros und Beratungsangebote werden benötigt. Die freiwillige ehrenamtliche Arbeit als Kernelement einer solidarischen Gemeinschaft gilt es zu fördern und das Potenzial der älteren Menschen gezielt zu aktivieren.

Nur wachstumsstarke Kommunen werden in der Lage sein, jüngere und qualifizierte Menschen an sich zu binden. Die Bevölkerung in strukturschwachen Regionen schrumpft und altert bereits jetzt überproportional. Man spricht hier von einem West-Ost-Gefälle. Das Werben um junge Menschen und qualifizierte Arbeitskräfte wird in den nächsten Jahren zu einer der wichtigsten Aufgaben der Kommunen. Nur wenn dies gelingt, bleiben die Finanzen der Kommune stabil.

Die Integration von Migranten, die stärkere Einbindung von Frauen in den Arbeitsmarkt und die Weiterbildung älterer Arbeitnehmer sind erforderlich, um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel begegnen zu können. Damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser gewährleistet werden kann, müssen in ausreichendem Umfang Betreuungsmöglichkeiten für Kinder geschaffen werden. Die demografische Entwicklung stellt neue Herausforderungen an die Entwicklung städtischer Quartiere und Infrastrukturen. So werden in Zukunft verstärkt kleinere, barrierefreie Wohnungen in zentraler Lage nachgefragt. Bereits heute leben 40 % der über 60-Jährigen allein (Singularisierungstrend). Um der drohenden Vereinsamung älterer Menschen begegnen zu können, sind betreute Wohnformen und gesellschaftliches Engagement (Begleitsdienste) erforderlich.

Gute Verkehrsanbindungen und ein hochwertiges Wohnumfeld mit einer guten Durchmischung von Jung und Alt sowie eine Abkehr von der stark expansiv ausgerichteten Baupolitik der vergangenen Jahre sind die Handlungsansätze für die Zukunft. Die Bauleitplanung wird sich verstärkt auf das Zentrum ausrichten. Hier gilt es, Leerstände zu erkennen und eine Verdichtung der vorhandenen Bebauung vorzunehmen. Auch die Sicherung der Nahversorgung in den Ortsteilen ist sehr wichtig.

Der Schlüssel dazu liegt im Ehrenamt und in der Familie. Darüber hinaus müssen Begegnungsstätten für Jung und Alt entstehen und das Zentrum ansprechend gestaltet werden.



Auch der Bereich Bildung und Kultur muss in die Betrachtung einbezogen werden. Schulen und Kindertagesstätten werden einen deutlichen Rückgang der Kinderzahlen verzeichnen. Hier werden in Zukunft Leerstände entstehen, die es zu nutzen gilt. Der Bedarf nach Ganztagsbetreuung wird weiter ansteigen, um Familie und Beruf besser vereinbaren zu können.

Die Qualifikation von Personen mit Migrationshintergrund ist zwingend erforderlich. Der Ausbau einer qualifizierten Sprachförderung bereits im Kindergartenalter und die weitere gezielte Förderung in der Schule sind ein geeignetes und notwendiges Mittel, um eine Chancengleichheit zu garantieren.

Ein hochwertiges und abwechslungsreiches Freizeit- u. Kulturprogramm sowie ein gut ausgebautes Weiterbildungsangebot sind für viele junge Familien und Senioren ein Kriterium für die Standortwahl. Der Senientourismus wird in den nächsten Jahren stark wachsen. Die älteren Bürger sind länger mobil und verfügen über eine relativ große Kaufkraft. Dieses Potenzial gilt es sowohl für den Tourismus als auch für den Einzelhandel zu erschließen.

Die Prognosen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg und der Bertelsmannstiftung weisen für die Stadt Eislingen/Fils erfreulicherweise Werte aus, die bislang noch gegen den Bundestrend laufen. Die Stadt Eislingen/Fils wurde als „stabile Stadt im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil“ eingestuft. Die Bevölkerungszahlen werden hier bis zum Jahr 2025 bzw. 2030 nicht unter den Stand von 20.000 Einwohnern sinken. Allerdings wird es auch in unserer Stadt eine deutliche Verschiebung der Altersstrukturen geben. So wird der Anteil der Hochaltrigen ansteigen, bei den Kindern und Jugendlichen sowie den jüngeren Arbeitnehmern sind Rückgänge zu verzeichnen.

Mit Hilfe dieses Demographieberichtes sollen Entscheiderinnen und Entscheider aus Politik und Verwaltung für die Auswirkungen des demografischen Wandels sensibilisiert werden. Zudem soll ein Handlungskonzept für die Zukunft als Basis für weitere strategische Planungen angeregt werden. Die Bewältigung des demografischen Wandels mit seinen vielfältigen Facetten ist eine typische Querschnittsaufgabe und innerhalb der Stadt Eislingen/Fils nur gemeinsam zu bewältigen. Nur den Städten, die sich frühzeitig um die Gestaltung des demografischen Wandels kümmern, wird die Zukunft gehören



2. Aktuelle statistische Daten

Zahlreiche Statistiken sind für die Kommunen in Deutschland erhältlich. Die folgenden Angaben stammen im Wesentlichen vom statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

Auch die BertelsmannStiftung stellt in ihrer Reihe „Wegweiser Kommune“ statistische Daten zur Verfügung, die jedoch auf einer älteren Datengrundlage basieren.

Im Folgenden werden die aktuelleren Daten des statistischen Landesamts Baden-Württemberg dargestellt.

Statistik Kommunal

Vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg wird ein umfangreiches Werk „Statistik Kommunal“ herausgegeben. Diese 24-seitige Broschüre enthält gemeinderelevante Daten.

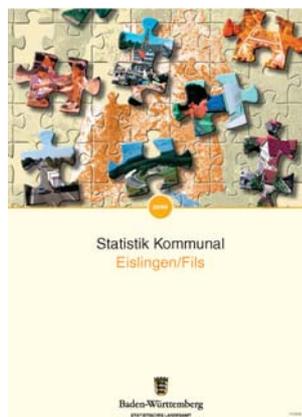
In zehn Kapiteln, deren Inhalte von der »Bevölkerung« über »Bildung« und »Wahlen« bis hin zu den »Kommunalfinanzen« reichen, bietet das Statistische Landesamt fundierte Informationen für jede Gemeinde Baden-Württembergs.

Neben den 16 Tabellen und 9 farbigen Grafiken runden kurze allgemein verständliche Texte die Veröffentlichung ab. Zwei Übersichtstabellen am Anfang der Broschüre ermöglichen einen schnellen Überblick über wichtige Eckdaten und den Vergleich der Kommune mit dem zugehörigen Landkreis und dem Land.

Die komplette Ausgabe der Broschüre wird dem Demographiebericht als Anlage beigelegt und auf der städtischen Homepage veröffentlicht.

Im Folgenden wird ein allgemeiner Überblick, bezogen auf das Jahr 2009, gegeben.

Auf der Homepage des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg finden sich aktuellere Daten (Stand 2010). Diese werden bei den Einzeldarstellungen als Ergänzung zu den Grafiken zur Information aufgenommen.





Allgemeiner Überblick der Statistik der Stadt Eisingen/Fils

Eisingen/Fils

Statistik Kommunal

Gemeindedaten im Überblick ...

	Einheit	Gemeinde
Fläche		
Fläche insgesamt 2009	ha	1 641
Bevölkerung		
Bevölkerung Ende 2009	Anzahl	20 208
Geburtenüberschuss bzw. -defizit 2009	Anzahl	- 20
Wanderungsgewinn bzw. -verlust 2009	Anzahl	- 89
Bevölkerungszu-/abnahme 2009	Anzahl	- 109
Wohnen		
Wohngebäude 2009	Anzahl	4 044
Wohnungen 2009 ¹⁾	Anzahl	9 583
Bildung²⁾		
Schüler an allgemeinbildenden Schulen insgesamt 2009/2010	Anzahl	2 832
Schüler an Grund- und Hauptschulen 2009/2010	Anzahl	1 296
Schüler an Realschulen 2009/2010	Anzahl	711
Schüler an Gymnasien 2009/2010	Anzahl	742
Übergänge auf weiterführende Schulen insgesamt 2009/2010	Anzahl	.
Beschäftigte und Arbeitsmarkt³⁾		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2009	Anzahl	5 892
Pendlersaldo 2009	Anzahl	- 1 470
Arbeitslose insgesamt 2009	Anzahl	709
Arbeitslose Frauen 2009	Anzahl	315
Landwirtschaft		
Landwirtschaftliche Betriebe 2007	Anzahl	28
Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2007	ha	612
Tourismus		
Beherbergungsstätten ab 9 Betten 2009	Anzahl	3
Schlafgelegenheiten insgesamt 2009	Anzahl	178
Ankünfte insgesamt 2009	Anzahl	.
Übernachtungen von Gästen insgesamt 2009	Anzahl	20 445
Übernachtungen von Gästen mit Wohnsitz im Ausland 2009	Anzahl	.
Gemeindefinanzen		
Steuerkraftmesszahl 2009	1 000 EUR	14 743
Steuerkraftsumme 2009	1 000 EUR	19 989
Schuldenstand 2009	1 000 EUR	5 657
Gewerbesteuerhebesatz 2009	%	360
Verkehr		
Kraftfahrzeugbestand 2009	Anzahl	12 089
Straßenverkehrsunfälle 2009 ⁴⁾	Anzahl	119
Verunglückte Personen 2009	Anzahl	101



Flächennutzung

Die Flächengröße der Markung Eisingen beträgt ca. 1.641 Hektar, wobei fast ein Drittel zur Kategorie der Siedlungs- und Verkehrsflächen gezählt wird. Beinahe die Hälfte der Markung wird noch landwirtschaftlich genutzt. Der Anteil der Waldflächen beträgt etwa ein Fünftel.

Flächenerhebung 2010 (Stichtag: 31.12.2010) Erhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung

Eisingen/Fils, Stadt

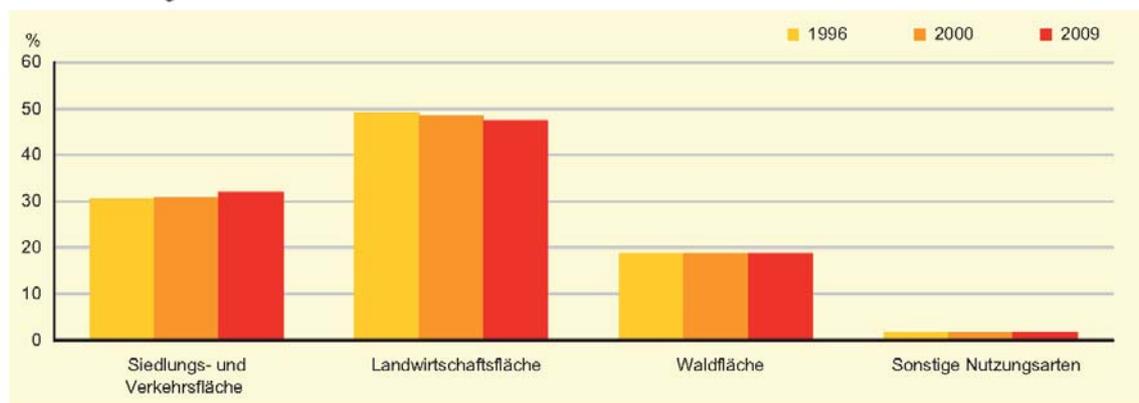
Nutzungsart	ha	Anteil an der Bodenfläche insgesamt	
		in %	Landeswert
Bodenfläche insgesamt	1641	100	100
Siedlungs- und Verkehrsfläche ¹⁾	526	32,0	14,1
Gebäude- und Freifläche	359	21,9	7,6
Wohnen	193	11,7	4,0
Gewerbe und Industrie	83	5,1	1,2
Betriebsfläche ohne Abbauland	4	0,2	0,1
Verkehrsfläche	139	8,5	5,5
Straße, Weg, Platz	132	8,1	5,1
Erholungsfläche	20	1,2	0,9
Sportfläche	11	0,7	0,4
Grünanlage	9	0,5	0,4
Campingplatz	-	0,0	0,0
Friedhof	4	0,2	0,1
Landwirtschaftsfläche	780	47,5	45,7
Waldfläche	309	18,8	38,3
Wasserfläche	16	0,9	1,1
Übrige Nutzungsarten ²⁾	12	0,7	0,7

1) Summe aus Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche ohne Abbauland, Erholungsfläche, Verkehrsfläche, Friedhof.

2) Summe aus Abbauland und Flächen anderer Nutzung (ohne Friedhof).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Flächennutzung in der Gemeinde



Quelle: Statistik Kommunal



Seit dem Jahr 1996 hat sich der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche zu Lasten der Landwirtschaftsfläche vergrößert. Der Anteil an Waldflächen und sonstige Nutzungsarten blieb im Wesentlichen identisch.

Bevölkerung

Die Entwicklung der Einwohner und insbesondere deren Struktur haben maßgeblichen Einfluss auf die Kommunen, unter anderem bei der Planung von Kindergärten, Schulen und Pflegeeinrichtungen oder der Ausweisung von Bauland. Die Zahl der Baden-Württemberger stieg in den Jahren nach der Wiedervereinigung bis zum Jahr 2007 weiter bis auf 10,75 Mill. an. Die letzten zwei Jahre kam es jedoch erstmals wieder zu einem Rückgang der Einwohnerzahl auf einen Stand von 10,74 Mill. Einwohner Ende 2009.

Da seit 2006 auch im Südwesten mehr Menschen sterben als geboren werden, reichen die Zuwanderungen nicht mehr aus, um dieses Defizit auszugleichen. Nur gut ein Drittel der 1 102 Gemeinden des Landes verzeichnete 2009 gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs der Einwohner, davon allerdings keine Kommune mehr als 5 %.

Die Baden-Württemberger waren Ende des Jahres 2009 durchschnittlich 42,5 Jahre alt. Zehn Jahre zuvor waren sie mit 40,0 Jahren noch 2,5 Jahre jünger.

Bevölkerungsentwicklung

Im Folgenden werden einige wichtige Daten zur Entwicklung der Eisinger Bevölkerung dargestellt.

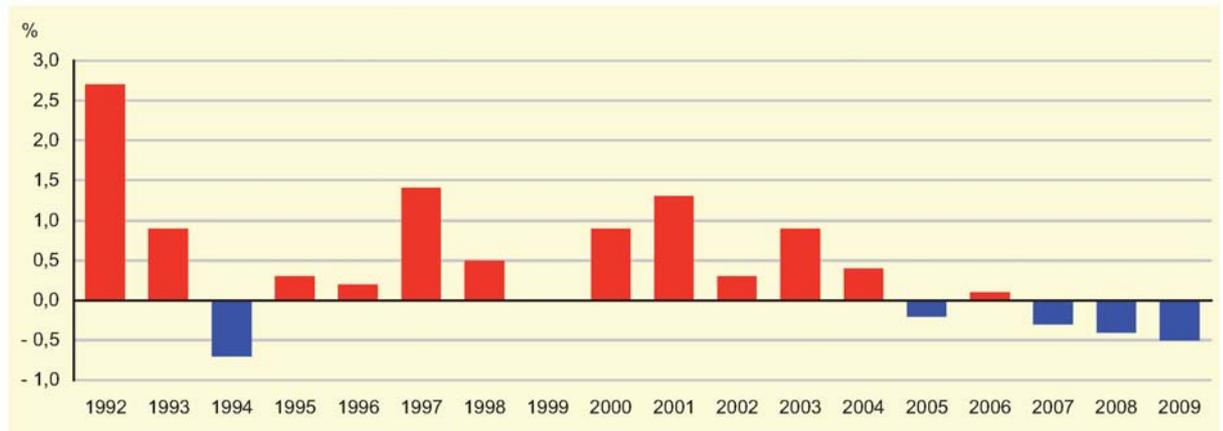
Bevölkerungsentwicklung seit 1871*)

Jahr	Bevölkerung insgesamt	Davon		Einwohner je km ²	Jahr	Bevölkerung insgesamt	Davon		Einwohner je km ²
		männlich	weiblich				männlich	weiblich	
	Anzahl	%		Anzahl		Anzahl	%		Anzahl
1871	3 013	47	53	183	1990	17 934	49	51	1 093
1890	4 059	47	53	247	1994	19 244	49	51	1 173
1900	5 305	48	52	323	1998	19 706	49	51	1 202
1910	7 501	48	52	457	2002	20 219	49	51	1 232
1925	8 526	48	52	519	2003	20 401	49	51	1 243
1933	9 139	47	53	557	2004	20 487	49	51	1 248
1939	9 342	47	53	569	2005	20 446	49	51	1 246
1950	13 399	46	54	816	2006	20 461	49	51	1 247
1961	15 648	48	52	953	2007	20 390	49	51	1 242
1970	18 032	49	51	1 098	2008	20 317	49	51	1 238
1987	17 217	48	52	1 049	2009	20 208	49	51	1 231

Quartal	Bevölkerung		Deutsche		Ausländer	
	insgesamt	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich
1/2010	20268	9939	16606	8049	3662	1890
2/2010	20355	10001	16628	8062	3727	1939
3/2010	20369	10023	16591	8044	3778	1979
4/2010	20364	10000	16595	8033	3769	1967
1/2011	20346	9993	16570	8023	3776	1970



Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerungszahl im Vergleich zum Vorjahr



Eisingen wies bis über Jahrzehnte ein stetiges Wachstum auf. Erstmals wurde im Jahr 1994 ein Rückgang vermerkt. Bis zum Jahr 2004 hielt der Aufwärtstrend (20.487 Einwohner) an, seit diesem Zeitpunkt verringert sich die die Bevölkerungszahl tendenziell und liegt aktuell (1. Quartal 2011) bei 20.346 Einwohnern.

**Bevölkerungsbilanzen 2000 bis 2010 (jährlich)
nach Geschlecht**

Eisingen/Fils, Stadt

Jahr	Geburtenüberschuss (+) bzw. -defizit (-)		Wanderungssaldo		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme ¹⁾		Bevölkerung insg. am 31. Dez.	
	insg.	männl.	insg.	männl.	insg.	männl.	insg.	männl.
2000	+27	+18	+152	+55	+179	+73	19886	9754
2001	+40	+19	+232	+116	+272	+135	20158	9889
2002	+29	+27	+32	-8	+61	+19	20219	9908
2003	+11	+3	+171	+65	+182	+68	20401	9976
2004	-38	-21	+124	+53	+86	+32	20487	10008
2005	-29	+2	-12	-11	-41	-9	20446	9999
2006	-54	-20	+69	+24	+15	+4	20461	10003
2007	-43	+2	-28	-21	-71	-19	20390	9984
2008	-51	-28	-22	-15	-73	-43	20317	9941
2009	-20	-8	-89	-31	-109	-39	20208	9902
2010	-44	-22	+200	+120	+156	+98	20364	10000

¹⁾Ohne bestandsrelevante Korrekturen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass seit dem Jahr 2004 ein Geburtendefizit herrscht. Dies bedeutet, dass weniger Kinder geboren werden, als Eisinger sterben. Diese negative natürliche Bevölkerungsentwicklung wird zusätzlich durch Wanderungsverluste verstärkt. Erst im Jahr 2010 fand, auf Grund eines positiven Wanderungssaldos wieder eine positive Bevölkerungsentwicklung statt.



Durchschnittsalter der Bevölkerung

**Durchschnittsalter der Bevölkerung
sowie Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen am
31.12.1995**

Eisingen/Fils, Stadt

	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren	39,7	37,8	41,5
Bevölkerung in der Altersgruppe von .. bis unter .. Jahren in %			
unter 15	16,5	17,5	15,6
15 - 25	12,2	12,5	11,9
25 - 45	30,9	32,6	29,3
45 - 65	24,7	25,8	23,6
65 und mehr	15,7	11,6	19,6

**Durchschnittsalter der Bevölkerung
sowie Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen am
31.12.2010**

Eisingen/Fils, Stadt

	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren	42,6	41,4	43,9
Bevölkerung in der Altersgruppe von .. bis unter .. Jahren in %			
unter 15	14,8	15,1	14,5
15 - 25	11,5	12,1	10,9
25 - 45	27,0	28,0	26,1
45 - 65	27,2	27,7	26,8
65 und mehr	19,5	17,1	21,7

Das Durchschnittsalter der Eisinger Bevölkerung wird, analog dem Bundestrend, immer höher. Lag das Durchschnittsalter im Jahr 1995 noch bei 39,7 Jahren, so beträgt es zum Jahresende 2010 bereits 42,6 Jahre.

Und dieser Trend wird sich fortsetzen.



Altersaufbau der Bevölkerung - Bevölkerungspyramide

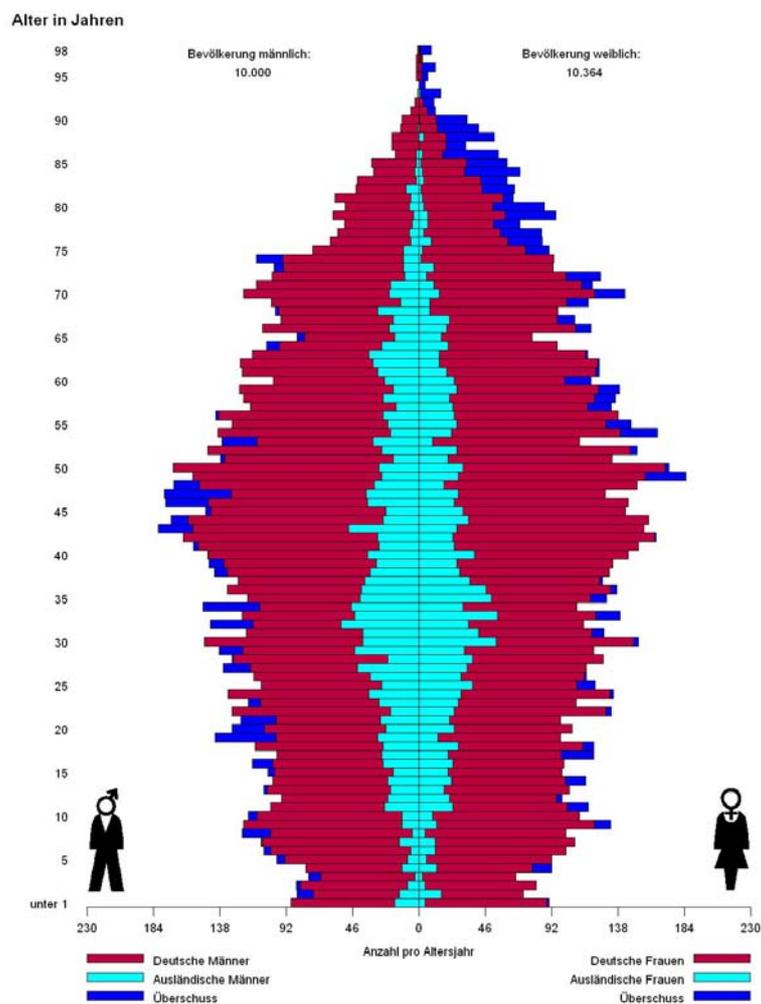
Der aktuelle Altersaufbau der Eisinger Bevölkerung ist aus der Bevölkerungspyramide ersichtlich.

Dargestellt ist neben dem Geschlecht und dem Alter auch der Anteil der Ausländer sowie ein evtl. Männer- oder Frauenüberschuss.

Altersaufbau der Bevölkerung

in Eisingen/Fils, Stadt
am 31.12.2010

Bevölkerung insgesamt: 20.364





Anteil der ausländischen Bevölkerung - Migranten

Bevölkerung insgesamt und Ausländer seit 1997 (jährlich)

Eislingen/Fils, Stadt

Jahr	Bevölkerung		Ausländer		
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	zusammen	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an der Gesamtbevölkerung
	Anzahl	%	Anzahl	%	%
1997	19 598	+1,4	3 924	+0,8	20,0
1998	19 706	+0,6	3 908	-0,4	19,8
1999	19 707	0,0	3 822	-2,2	19,4
2000	19 886	+0,9	3 765	-1,5	18,9
2001	20 158	+1,4	3 799	+0,9	18,8
2002	20 219	+0,3	3 756	-1,1	18,6
2003	20 401	+0,9	3 730	-0,7	18,3
2004	20 487	+0,4	3 703	-0,7	18,1
2005	20 446	-0,2	3 679	-0,6	18,0
2006	20 461	+0,1	3 706	+0,7	18,1
2007	20 390	-0,3	3 625	-2,2	17,8
2008	20 317	-0,4	3 603	-0,6	17,7
2009	20 208	-0,5	3 623	+0,6	17,9
2010	20 364	+0,8	3 769	+4,0	18,5

Quelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes.

Bevölkerungsstand seit 2005 (jährlich)
Fortschreibungen jeweils zum 31.12. des Jahres

Eislingen/Fils, Stadt

Jahr	Bevölkerung		Deutsche		Ausländer	
	insgesamt	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich
2005	20446	9999	16767	8101	3679	1898
2006	20461	10003	16755	8113	3706	1890
2007	20390	9984	16765	8130	3625	1854
2008	20317	9941	16714	8094	3603	1847
2009	20208	9902	16585	8032	3623	1870
2010	20364	10000	16595	8033	3769	1967

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung betrug im Zeitraum von 1997 bis 2010 zwischen 17,7 und 20 %. Dies bedeutet, dass etwa 1/5 der Bevölkerung keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Der Migrantenanteil dürfte um die 35 % betragen.



Wohnen

Wohngebäude stellen einen wesentlichen Faktor für die Flächennutzung dar. Besonders Neubauten in neu ausgewiesenen Baugebieten sorgen für einen beträchtlichen Flächenverbrauch. Neben einer positiven Bevölkerungsentwicklung sorgt auch der Trend zur kleineren Haushaltsgröße, auch bedingt durch den Anstieg der 1-Personenhaushalte sowie allgemein größerer Wohnungen für höhere Flächeninanspruchnahme.

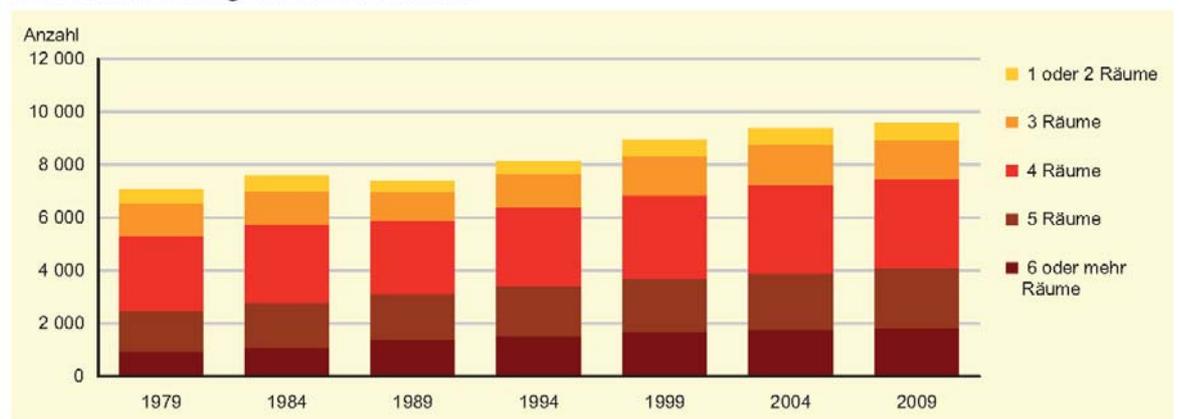
Privathaushalte *) sowie durchschnittliche Haushaltsgröße 1961, 1970, 1987 und 2006

Eislingen/Fils, Stadt

Jahr	Haushalte	Haushaltsgröße	zum Vergleich: Land	
	Anzahl		Anzahl ¹⁾	
1961	5560	2,8	2,9	
1970	6519	2,7	2,8	
1987	7194	2,4	2,4	
2006	9215	2,2	2,2	

*) 1961, 1970, 1987: Volkszählungsergebnisse; 2006: Ergebnisse der kleinräumigen Haushaltsberechnung (Modellrechnung mit Fünferndung).-
1) Personen je Haushalt.

Bestand an Wohnungen nach der Raumzahl



Der Trend zu kleineren Wohnungen ist den Tabellen zu entnehmen. Die absolute Zahl an Wohnungen nimmt zu, wobei der Anteil von Wohngebäuden mit nur einer Wohnung in Eislingen seit Jahren bei etwa 48 % liegt.



Wohngebäude und Wohnungen

Jahr	Wohngebäude insgesamt	Davon mit ... Wohnungen						Wohnungen insgesamt ¹⁾	Einwohner je 100 Wohnungen	Wohnfläche je Einwohner
		1		2		3 und mehr				
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
1991	3 403	1 635	48	1 143	34	625	18	7 683	243	34
1993	3 549	1 699	48	1 187	33	663	19	8 057	241	34
1995	3 606	1 705	47	1 200	33	701	19	8 344	231	36
1997	3 698	1 727	47	1 225	33	746	20	8 682	226	37
1999	3 769	1 765	47	1 238	33	766	20	8 927	221	38
2001	3 813	1 785	47	1 241	33	787	21	9 088	222	38
2003	3 877	1 817	47	1 252	32	808	21	9 258	220	38
2005	3 945	1 861	47	1 264	32	820	21	9 404	217	39
2007	4 012	1 907	48	1 278	32	827	21	9 522	214	39
2009	4 044	1 924	48	1 286	32	834	21	9 583	211	40

**Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen
(ohne Wohnheime) nach Gebäudetypen
seit 2005 (jährlich)**

Eisingen/Fils, Stadt

Bestand am 31.12.	Wohngebäude				
	insgesamt	mit 1 Wohnung	mit 2 Wohnungen	mit 3 und mehr Wohnungen	
				Anzahl	Anzahl der Wohnungen
2005	3945	1861	1264	820	4789
2006	3977	1879	1273	825	4818
2007	4012	1907	1278	827	4835
2008	4027	1913	1280	834	4865
2009	4044	1924	1286	834	4866
2010	4058	1936	1286	836	4882

Insgesamt waren Ende 2010 in Eisingen 4.058 Wohngebäude mit zusammen 9.609 Wohnungen bei einer durchschnittlichen Belegungsdichte von 2,1 Personen vorhanden.



Bildung

Eislingen verfügt über ein großes Angebot an Bildungseinrichtungen. Die sieben öffentlichen Schulen versorgen teilweise auch die Nachbargemeinden. Die Gesamtzahl der in Eislingen die Schule besuchenden Schüler betrug im Schuljahr 2009/2010 2.832. Die Anzahl erhöhte sich seit dem Schuljahr 1987/1988 um 634 Schülerinnen und Schüler.

Schulen sowie Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 1987/88 nach Schularten

Eislingen/Fils, Stadt

Schularten	Insgesamt		Öffentliche Schulen		Private Schulen	
	Schulen ¹⁾	Schüler	Schulen ¹⁾	Schüler	Schulen ¹⁾	Schüler
	Anzahl					
Grundschulen		652		652		-
Hauptschulen		404		404		-
Sonderschulen		101		101		-
Realschulen		468		468		-
Gymnasien		573		573		-
Gesamtschulen		-		-		-
Orientierungsstufe		-		-		-
Waldorfschulen		-		-		-
Insgesamt		2198		2198		-

1) Angegeben wird nicht die Anzahl der organisatorischen Einheiten einer Schulart, sondern die Anzahl der jeweils vorhandenen Schulgliederungen.

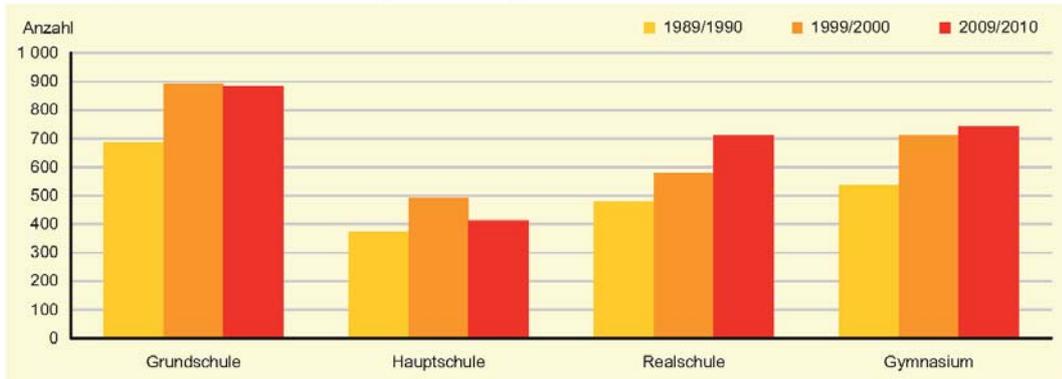
Allgemeinbildende Schulen Schuljahr 2009/2010

Schularten	Öffentliche und private Schulen insgesamt ¹⁾	Schüler an öffentlichen und privaten Schulen insgesamt	Darunter öffentliche Schulen					Zum Vergleich: Schuljahr 1999/2000	
			Schüler zusammen	und zwar		Schüler je Klasse ²⁾	Schüler zusammen	Schüler je Klasse ²⁾	
				weiblich	ausländisch				
									%
Anzahl	Anzahl			Anzahl	Anzahl				
Grundschulen	2	884	884	50	14	27	892	25	
Hauptschulen	2	412	412	49	37	19	490	21	
Sonderschulen	1	83	83	.	.	10	73	9	
Realschulen	1	711	711	52	13	28	581	26	
Gymnasien	1	742	742	.	.	28	711	27	
Freie Waldorfschulen	-	.	.	.	.	.	.	.
Andere Schularten ³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	
Insgesamt	7	2 832	2 832	.	.	X	2 747	X	

Am stärksten profitierten von dieser Zunahme die Realschulen und Gymnasien, während Hauptschulen, nach einem Höhepunkt im Schuljahr 1999/2000 im Verhältnis zu Realschule und Gymnasium abfallen. In den Schülerzahlen der Grundschule spiegelt sich die Bevölkerungsentwicklung wider.



Entwicklung der Schülerzahlen an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen



Ausländische Schüler an den Eislunger Grund-, Haupt- und Realschulen

Zur Information noch eine Übersicht der aktuellen Schülerzahlen von Schülern ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Daten für Gymnasien liegen lediglich auf Landkreisebene vor.

Ausländische Schüler an öffentlichen Grund-, Haupt- und Realschulen in den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 nach ausgewählten Nationalitäten

Eislungen/Fils, Stadt

Schüler nach Nationalität	Schüler an					
	Grundschulen		Hauptschulen		Realschulen	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
	Anzahl					
Griechen	6	...	3	...	6	...
Italiener	36	...	29	...	19	...
Serben	8	...	7	...	3	...
Portugiesen	-	...	1	...	-	...
Spanier	-	...	-	...	1	...
Türken	36	...	82	...	36	...
Sonstige	37	...	31	...	29	...
Insgesamt	123	...	153	...	94	...



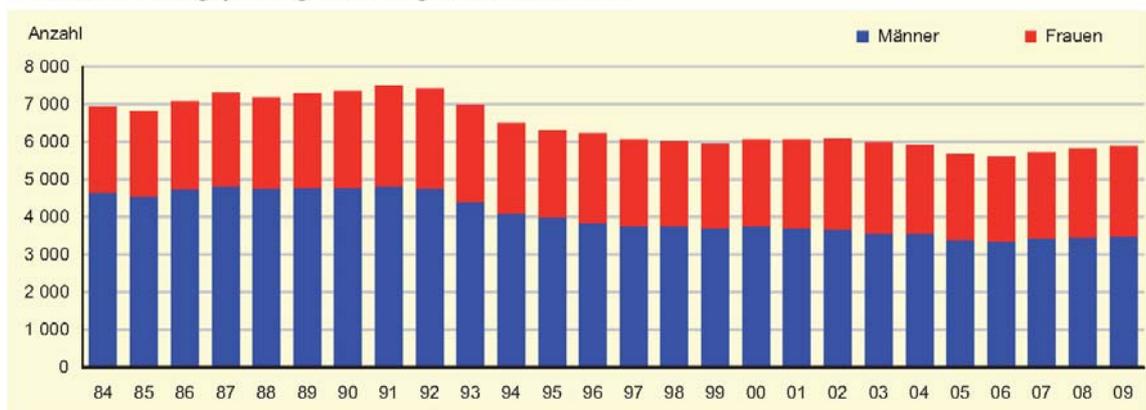
Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort Eisingen verringerte sich seit dem Jahr 1990 von 7.352 auf 5.892 Personen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, sowie Arbeitslose*)

Jahr (30.6.)	Beschäftigte		Und zwar ¹⁾				Arbeits- lose insgesamt	Und zwar		
	ins- gesamt	je 1 000 Ein- wohner	Frauen	Produ- zierendes Gewerbe	Handel, Gast- gewerbe, Verkehr	Sonstige Dienst- leistungen		Frauen	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter
	Anzahl		%				Anzahl	%		
1985	6 818	384	33	77	12	11	.	.	.	.
1990	7 352	414	35	73	13	14	.	.	.	.
1995	6 310	328	37	66	16	18	.	.	.	.
2000	6 053	306	38	64	17	18	502	50	11	30
2005	5 673	277	40	60	17	22	932	49	14	11
2006	5 608	273	40	61	17	22	865	52	10	12
2007	5 708	280	40	59	19	22	744	56	9	13
2008	5 816	285	40	59	19	22	565	54	9	15
2009	5 892	290	41	58	19	23	709	44	13	14

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht



Der Anteil der Frauen an den sozialversicherten Beschäftigten nimmt stetig zu und liegt mit 41 % im Jahr 2009 8 Prozentpunkte über dem vom Jahr 1985. Gleichzeitig sinkt die Anzahl der arbeitslosen Frauen im gleichen Zeitraum von 50 auf 44 %.

Eine detailliertere Darstellung bieten die beiden folgenden Grafiken, die nach Nationalität und Alter sowie nach Geschlecht untergliedern.

Auch hier zeigt sich der Abwärtstrend.



**SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE
ARBEITNEHMER am Arbeitsort seit 1999
(jährlich zum 30.06.) nach Nationalität und Alter**

Eislingen/Fils, Stadt

Jahr	Beschäftigte		Alter von...bis unter...Jahren					
			unter 25		25 bis 45		45 und mehr	
	Insgesamt	Ausländer	Insgesamt	Ausländer	Insgesamt	Ausländer	Insgesamt	Ausländer
1999	5957	891	732	147	3116	448	2109	296
2000	6053	907	818	174	3106	435	2129	298
2001	6049	916	833	173	3099	454	2117	289
2002	6085	893	863	174	3093	438	2129	281
2003	5993	857	891	168	2996	413	2106	276
2004	5906	818	844	155	2916	390	2146	273
2005	5673	753	791	137	2747	366	2135	250
2006	5608	732	723	119	2689	360	2196	253
2007	5708	744	783	102	2630	376	2295	266
2008	5816	777	770	101	2650	411	2396	265
2009	5892	834	765	108	2645	437	2482	289
2010	5821	837	752	105	2579	454	2490	278

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Zahlen.

**SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE
ARBEITNEHMER und Auszubildende
am Arbeitsort seit 1995 (jährlich) nach Geschlecht**

Eislingen/Fils, Stadt

Jahr (30.6.)	Insgesamt ¹⁾			darunter Auszubildende ²⁾		
	Anzahl	Frauen	in %	Anzahl	Frauen	in %
1995	6310	2319	36,8	306	113	36,9
1996	6236	2391	38,3	302	129	42,7
1997	6066	2312	38,1	298	142	47,7
1998	6006	2251	37,5	283	136	48,1
1999	5957	2243	37,7	281	129	45,9
2000	6053	2294	37,9	307	141	45,9
2001	6049	2343	38,7	320	148	46,2
2002	6085	2417	39,7	351	164	46,7
2003	5993	2416	40,3	389	175	45,0
2004	5906	2349	39,8	401	166	41,4
2005	5673	2268	40,0	423	173	40,9
2006	5608	2260	40,3	375	150	40,0
2007	5708	2274	39,8	357	142	39,8
2008	5816	2351	40,4	319	134	42,0
2009	5892	2414	41,0	358	165	46,1
2010	5821	2402	41,3	360	171	47,5

1) Einschl. Fälle ohne Angabe zu diesen Merkmalen.

2) Ab 2008: Auszubildende ohne Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.



Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über Zahl der sozialversicherten Beschäftigten am Arbeits- und Wohnort sowie über die Berufsein- und -auspendler.

Interessant ist, dass die Stadt Eislingen eine konstant negative Berufspendlerbilanz aufweist. Dies bedeutet, dass regelmäßig mehr Berufstätige einen Arbeitsplatz außerhalb Eislingens aufsuchen, als Personen von außerhalb einen Arbeitsplatz in Eislingen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Berufspendler*) über die Gemeindegrenzen seit 2003

Eislingen/Fils, Stadt

	insgesamt	weiblich	männlich
2003			
Sozialversicherungspf. Besch. am Arbeitsort	5993	2416	3577
Sozialversicherungspf. Besch. am Wohnort	7446	3233	4213
Berufseinpender über die Gemeindegrenzen	4178	1507	2671
Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen	5631	2324	3307
2004			
Sozialversicherungspf. Besch. am Arbeitsort	5906	2349	3557
Sozialversicherungspf. Besch. am Wohnort	7379	3166	4213
Berufseinpender über die Gemeindegrenzen	4157	1484	2673
Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen	5630	2301	3329
2005			
Sozialversicherungspf. Besch. am Arbeitsort	5673	2268	3405
Sozialversicherungspf. Besch. am Wohnort	7388	3195	4193
Berufseinpender über die Gemeindegrenzen	3989	1431	2558
Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen	5704	2358	3346
2006			
Sozialversicherungspf. Besch. am Arbeitsort	5608	2260	3348
Sozialversicherungspf. Besch. am Wohnort	7314	3169	4145
Berufseinpender über die Gemeindegrenzen	3984	1448	2536
Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen	5690	2357	3333
2007			
Sozialversicherungspf. Besch. am Arbeitsort	5708	2274	3434
Sozialversicherungspf. Besch. am Wohnort	7484	3181	4303
Berufseinpender über die Gemeindegrenzen	4087	1467	2620
Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen	5863	2374	3489
2008			
Sozialversicherungspf. Besch. am Arbeitsort	5816	2351	3465
Sozialversicherungspf. Besch. am Wohnort	7609	3275	4334
Berufseinpender über die Gemeindegrenzen	4160	1539	2621
Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen	5953	2463	3490
2009			
Sozialversicherungspf. Besch. am Arbeitsort	5892	2414	3478
Sozialversicherungspf. Besch. am Wohnort	7362	3211	4151
Berufseinpender über die Gemeindegrenzen	4259	1598	2661
Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen	5729	2395	3334
2010			
Sozialversicherungspf. Besch. am Arbeitsort	5821	2402	3419
Sozialversicherungspf. Besch. am Wohnort	7301	3181	4120
Berufseinpender über die Gemeindegrenzen	4221	1598	2623
Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen	5701	2377	3324

Vorläufige Zahlen. Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Pender über die Gemeindegrenzen jeweils zum 30.06.



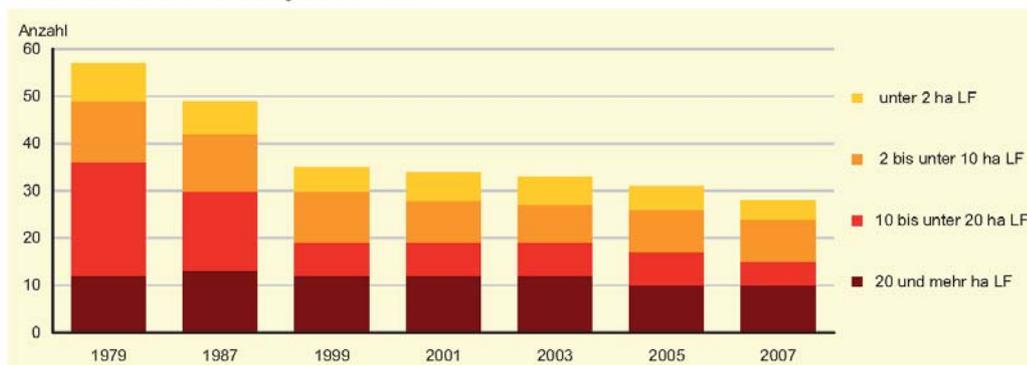
Landwirtschaft

Die tief greifenden Strukturveränderungen in der Landwirtschaft führten in den vergangenen Jahrzehnten auf der einen Seite zu einem deutlichen und steten Rückgang der Zahl der Betriebe, auf der anderen Seite stieg die durchschnittliche Betriebsgröße.

Landwirtschaft*)

Jahr ¹⁾	Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	Darunter		Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	Darunter			Durchschnittliche Betriebsgröße	Viehhaltung			
		Haupterwerbsbetriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt		Ackerland	Dauergrünland	Dauerkulturen		Rinder		Schweine	
	Anzahl			ha				%	insgesamt	je Halter	insgesamt	je Halter
1983	52	33	718	35	63	2	14	1 402	35	151	6	
1987	49	32	722	34	65	1	15	1 386	36	134	6	
1995	40	18	693	35	64	1	17	1 168	40	86	5	
1999	35	15	707	35	65	.	20	1 088	45	75	7	
2001	34	.	698	35	64	–	21	1 041	45	32	8	
2003	33	18	638	36	63	–	19	914	44	37	7	
2005	31	.	631	35	64	–	20	.	.	.	.
2007	28	12	612	34	65	–	22	662	37	16	5	

Landwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur



Die landwirtschaftlich genutzte Fläche nimmt seit Jahren kontinuierlich ab, reine Ackerbaubetriebe waren in 2007 nicht mehr vorhanden.

Landwirtschaftliche Betriebe *) seit 2003 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung

Eisingen/Fils, Stadt

Landwirtschaftliche Betriebe	2003	2007	...	...
	Anzahl			
insgesamt	33	28	...	...
davon ¹⁾				
Ackerbaubetriebe	2 ²⁾	–
Gartenbaubetriebe	5 ²⁾	4	...	...
Dauerkulturbetriebe	2 ²⁾	2	...	...
Weideviehbetriebe	22 ²⁾	18	...	...
Veredlungsbetriebe	1 ²⁾	–
Pflanzenbauverbundbetriebe	– ²⁾	1	...	...
Viehhaltungsverbundbetriebe	1 ²⁾	1	...	...
Pflanzenbau-Viehhaltungsbetriebe	– ²⁾	2	...	...

*) Landwirtschaftliche Betriebe mit 2 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche oder Mindesterzeugungseinheiten.

1) Mit der ASE 2003 wurde das Klassifizierungssystem der EU auch national eingeführt. Dadurch sind die Eingruppierungen mit denen der Vorjahre nicht vergleichbar.

2) Auf Grund Programmfehler korrigierte Werte: Stand März 2005.



3. Daten zur demographischen Entwicklung

Bevölkerungsentwicklung, -vorausrechnung

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Vom Statistischen Landesamt werden regelmäßig Bevölkerungsvorausrechnungen vorgenommen. Die im Demographiebericht dargestellten Prognosen basieren auf den Vorberechnungen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg.

Im Folgenden wird die Methode der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg näher erläutert.

Methode der Bevölkerungsvorausrechnung Regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung bis 2030 für Gemeinden ab 5 000 Einwohner Zur Methode der Vorausrechnung

Ausgangspunkt für die neue Bevölkerungsvorausrechnung ist der Bevölkerungsstand in den Kommunen zum 31.12.2008. Der Vorausrechnungszeitraum erstreckt sich bis 2030. Den Berechnungen liegen u.a. eine Konstanz des derzeitigen Geburtenniveaus, ein weiterer Anstieg der Lebenserwartung um circa 2,5 Jahre sowie ein jährlicher Wanderungsgewinn von 5 000 Personen bis zum Vorausrechnungsjahr 2011 und für die Folgejahre um jährlich 10 000 Personen zugrunde. Die regionalen Berechnungen orientieren sich an der Hauptvariante der aktuellen Landesvorausrechnung. Für das Geburten- und Wanderungsgeschehen innerhalb des Landes wurde unterstellt, dass sich die relative Entwicklung der Jahre 2000 bis 2008 fortsetzt. Es handelt sich somit um einen »Status-Quo-Ansatz«, mit dem vergangene Entwicklungen für die Zukunft fortgeschrieben werden. In der Folge wird zum Beispiel eine Kommune, die in den zugrunde gelegten Jahren einen vergleichsweise hohen Wanderungsgewinn aufwies, auch in der Vorausrechnung eher gut abschneiden. Dies gilt entsprechend auch für die Modellrechnung ohne Wanderungen, in der nur die Entwicklung der Geburten und Sterbefälle berücksichtigt wurden. Eine Vorausrechnung ist keine Vorhersage. Sie zeigt eine mögliche und unter gegebenen Voraussetzungen und Annahmen wahrscheinliche Entwicklung auf.

Modellrechnung der Bevölkerungsentwicklung ohne Wanderungen

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg veröffentlicht zusätzlich die Ergebnisse einer Modellrechnung für die natürliche Bevölkerungsentwicklung für alle Gemeinden. Betrachtet wird hierbei die Entwicklung der Bevölkerung allein »aus ihrem Bestand heraus«, also nur unter Berücksichtigung der Geburten und Sterbefälle. Ansonsten entspricht die Methodik der Modellrechnung ohne Wanderungen der Methodik der Bevölkerungsvorausrechnung mit Wanderungen. Diese Modellrechnung ist eine Serviceleistung insbesondere für kleinere Gemeinden unter 5 000 Einwohner, für die sich keine ausreichend verlässlichen Annahmen zur künftigen Entwicklung der Wanderungssalden bilden lassen. Auch dieses Angebot bietet den politisch Verantwortlichen vor Ort die Chance, unerwünschte Entwicklungen zu erkennen und diesen entgegenzusteuern.

Vorausrechnungen sind keine Vorhersagen

Aufgrund dieses so genannten »Status-Quo-Ansatzes« ist zu bedenken, dass Vorausrechnungen keine Vorhersagen sind. Vielmehr soll und kann (lediglich) aufgezeigt werden, mit welcher weiteren Entwicklung aufgrund der getroffenen Annahmen in einer Gemeinde oder in einem Kreis zu rechnen ist. Während damit die ermittelten Einwohnerzahlen mit Unsicherheiten behaftet sind, ist andererseits unbestritten, dass die vorgelegten Ergebnisse den Trend hin zu einer Überalterung der Bevölkerung relativ gut abbilden. Denn auch für den Fall, dass die Kommunen beispielsweise deutlich höhere Wanderungsgewinne als in der Vorausrechnung unterstellt erzielen würden, könnte dies den Alterungsprozess der Bevölkerung allenfalls abmildern.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2010

Wichtig ist in diesem Fall, dass die Berechnung auf einem „Status-Quo-Ansatz“ basiert. Dies bedeutet, dass die Entwicklungen der Vergangenheit auf die Zukunft projiziert werden. Eine Garantie, dass diese Entwicklung tatsächlich eintritt, kann nicht gegeben werden.



Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung der Stadt Eisingen/Fils

**Demografisches Profil
Eisingen/Fils, Stadt**

Bevölkerungsstand 2001 bis 2009 und voraussichtliche Entwicklung bis 2030

Jahr	Eisingen/Fils, Stadt	20.000 bis 49.999 EW	LKR Göppingen	Baden-Württemberg	Absolute Werte	
	2001 = 100				Jahr	Insgesamt
2001	100	100	100	100		
2002	100,3	100,8	100,3	100,6		
2003	101,2	101,1	100,4	100,9		
2004	101,6	101,3	100,3	101,1		
2005	101,4	101,5	100,1	101,3		
2006	101,5	101,5	99,7	101,3		
2007	101,2	101,6	99,3	101,4		
2008	100,8	101,5	98,9	101,4	2008 ¹⁾	20317
2009	100,2	101,4	98,4	101,4	2009	20367
2010	101,2	101,6	98,6	101,4	2010	20402
2011	101,4	101,6	98,4	101,3	2011	20445
2012	101,5	101,6	98,2	101,2	2012	20462
2013	101,6	101,6	98,0	101,1	2013	20486
2014	101,8	101,6	97,8	101,0	2014	20511
2015	101,8	101,5	97,6	100,9	2015	20523
2016	101,9	101,5	97,3	100,8	2016	20534
2017	101,9	101,4	97,1	100,7	2017	20537
2018	101,9	101,3	96,9	100,6	2018	20535
2019	101,8	101,1	96,6	100,4	2019	20528
2020	101,8	101,0	96,3	100,2	2020	20516
2021	101,7	100,8	96,1	100,0	2021	20499
2022	101,6	100,6	95,8	99,8	2022	20484
2023	101,5	100,5	95,5	99,6	2023	20459
2024	101,4	100,3	95,2	99,4	2024	20439
2025	101,3	100,1	94,9	99,2	2025	20416
2026	101,2	99,8	94,6	98,9	2026	20392
2027	101,0	99,6	94,3	98,7	2027	20358
2028	100,8	99,4	94,0	98,4	2028	20318
2029	100,6	99,1	93,7	98,1	2029	20282
2030	100,4	98,8	93,4	97,9	2030	20243

1) Bis 2009 Ist-Werte, ab 2010 regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung Baden-Württemberg (mit Wanderungen), Basis Bevölkerungsstand zum 31.12. 2008.

Annahmen: konstantes Geburtenniveau, Anstieg der Lebenserwartung um etwa 2,5 Jahre bis 2030 und ein jährlicher Wanderungsgewinn Baden-Württembergs von ca. 5 000 Personen bis zum Vorausrechnungsjahr 2011 und für die Folgejahre um jährlich 10 000 Personen.

Die Vorausrechnung zeigt auf, dass Eisingen bis zum Jahr 2030 seinen Bevölkerungsstand aus dem Jahr 2001 (Quartal 4/2001 - 20158 Einwohner) im Wesentlichen beibehalten wird.

Jedoch kann, wie bereits weiter oben aufgeführt, eine Garantie, dass diese Entwicklung tatsächlich eintritt, nicht gegeben werden, zu vielfältig sind die Einflussfaktoren.

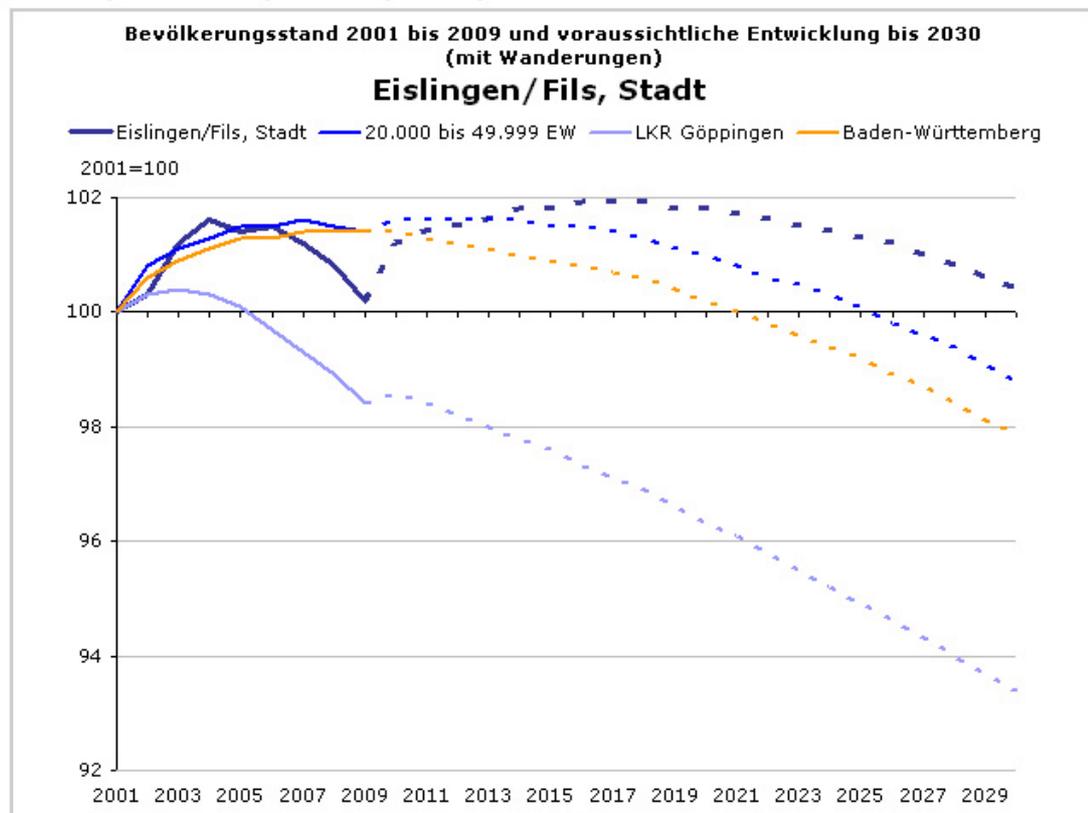


Bevölkerungsentwicklung insgesamt

Die folgende Grafik vergleicht die voraussichtliche Entwicklung Eisingens mit der von Kommunen in der Größenklasse von 20.000 - 49.999 Einwohnern, dem Landkreis Göppingen und dem Land Baden-Württemberg.

Die Einwohnerzahl einer Gemeinde wird durch die Zahl der Geburten und Sterbefälle sowie durch die Zuzüge und Fortzüge bestimmt.

In der folgenden Grafik erkennt man, um wie viel Prozent sich die Einwohnerzahl einer Gemeinde seit 2001 verändert hat (Indexwert minus 100) bzw. wie sich die Bevölkerung voraussichtlich bis 2030 entwickeln wird. Vergleiche mit den Daten der Gemeinden der gleichen Größenklasse, des Kreises und des Landes ermöglichen eine Beurteilung der Bevölkerungsentwicklung in der eigenen Gemeinde.

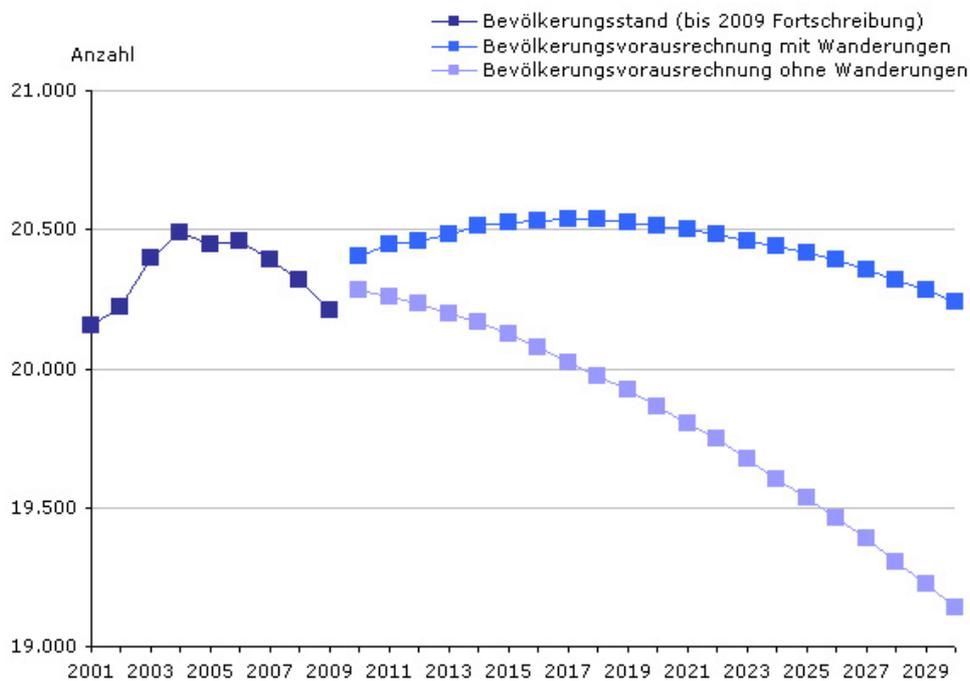


Diese Grafik zeigt auf, dass Eisingen im Verhältnis zu den anderen Gemeinden zwischen 20.000 bis 49.999 Einwohnern in Baden-Württemberg, dem Landkreis Göppingen sowie dem Land Baden-Württemberg eine sehr positive Bevölkerungsentwicklung aufweisen wird. Nach dieser Berechnung wird es gelingen, die aktuelle Größe zu halten.



Die Bevölkerungsentwicklung Eislingens wird im Folgenden detailliert betrachtet, wobei der Fokus auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen gelegt wird.

**Bevölkerungsstand 2001 bis 2009 und voraussichtlicher Bevölkerungsstand bis 2030
(mit und ohne Wanderungen)
Eislingen/ Fils, Stadt**



Die Bevölkerungsvorausrechnungen unter Berücksichtigung von Wanderungen werden nur für Gemeinden ab 5.000 Einwohner zur Verfügung gestellt, da die Ergebnisse für kleinere Gemeinden zu unsicher sind.

Diagramm 1.2

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2010

Eislingen hat keine Eigenentwicklung. Würden in den nächsten Jahren keine Wanderungen nach Eislingen stattfinden, würde die Bevölkerung sich der Marke von 19:000 Einwohnern nähern.

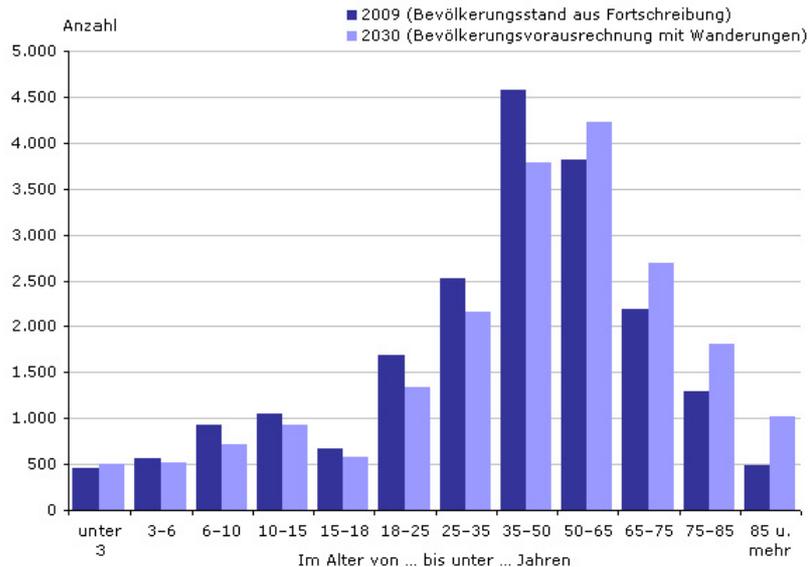
Die prognostizierten Wanderungen nach Eislingen setzen jedoch voraus, dass Eislingen ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort bleibt. Nur dann wird sich dieser Trend erhalten lassen.

Interessanter für die künftigen Planungen ist jedoch die Alterszusammensetzung. Die aktuelle Zusammensetzung wird sich grundlegend ändern. Der Anteil der „Alten“ wird dramatisch ansteigen, die der jüngeren Einwohner beträchtlich abnehmen. Die folgenden Abbildungen stellen diese Entwicklung übersichtlich dar.



Alterszusammensetzung

**Bevölkerungsstand 2009 und voraussichtlicher Bevölkerungsstand 2030
(mit Wanderungen) nach 12 Altersgruppen
Eislingen/Fils, Stadt**



Die Bevölkerungsvorausrechnungen unter Berücksichtigung von Wanderungen werden nur für Gemeinden ab 5 000 Einwohner zur Verfügung gestellt, da die Ergebnisse für kleinere Gemeinden zu unsicher sind.

**Bevölkerung 2008 und voraussichtliche Entwicklung bis 2030
nach 19 Altersgruppen**

-ohne Wanderungen-

Eislingen/Fils, Stadt

	2008 ¹⁾	2010	2015	2020	2025	2030
Insgesamt	20317	20282	20127	19866	19533	19139
Altersgruppe						
unter 5	870	848	905	857	823	787
5 bis unter 10	1134	1079	848	904	856	823
10 bis unter 15	1037	1072	1079	847	904	856
15 bis unter 20	1168	1126	1072	1079	847	904
20 bis unter 25	1205	1197	1125	1072	1078	845
25 bis unter 30	1305	1239	1196	1121	1067	1074
30 bis unter 35	1249	1285	1236	1192	1121	1067
35 bis unter 40	1441	1323	1280	1233	1189	1117
40 bis unter 45	1611	1619	1316	1274	1226	1182
45 bis unter 50	1583	1566	1604	1305	1267	1219
50 bis unter 55	1415	1473	1545	1584	1290	1253
55 bis unter 60	1270	1334	1444	1515	1554	1265
60 bis unter 65	1120	1170	1293	1401	1470	1513
65 bis unter 70	1169	1028	1116	1236	1343	1413
70 bis unter 75	971	1119	952	1037	1156	1261
75 bis unter 80	747	730	977	835	920	1035
80 bis unter 85	550	575	571	773	663	744
85 bis unter 90	333	348	366	369	511	442
90 und mehr	139	151	202	232	248	339

¹⁾ Die der Vorausrechnung zugrunde liegende Ausgangsbevölkerung. Annahmen: konstantes Geburtenniveau, Anstieg der Lebenserwartung um etwa 3 Jahre bis 2030.

Es zeigt sich deutlich der Trend einer alternden Bevölkerung. Der Anteil der Jungen nimmt ab, die Gruppe der über 50-jährigen zu.



Diese Entwicklung wird das künftige Leben in Eisingen in allen Bereichen wesentlich beeinflussen.

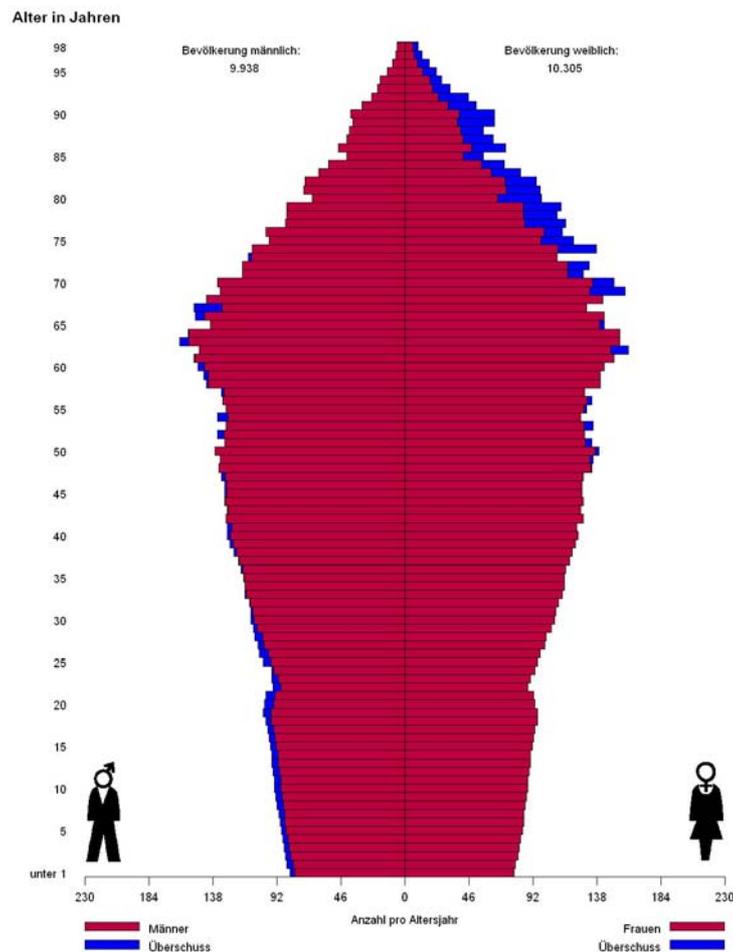
Die folgende Bevölkerungspyramide stellt den hohen Anteil älterer Einwohnerinnen und Einwohner in der Zukunft deutlich dar.

Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung nach Altersjahren

in Eisingen/Fils, Stadt

2030

Bevölkerung insgesamt: 20.243



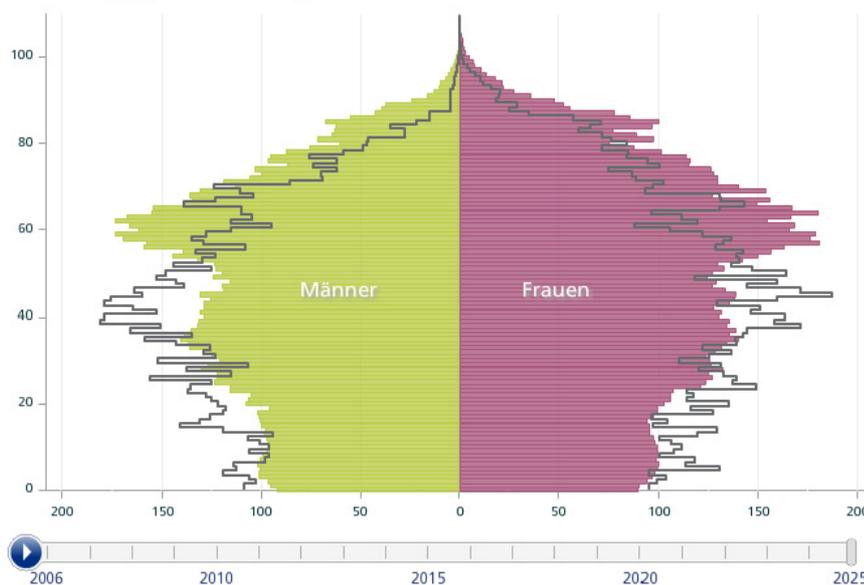


Änderungen in der Alterszusammensetzung

Die folgende Grafik aus dem „Wegweiser Kommune“ der BertelsmannStiftung zeigt deutlich die Veränderungen in der Alterszusammensetzung. Basisjahr ist 2006, Prognosejahr 2025.

Der noch im Jahr 2006 hohe Anteil an 40-jährigen Personen schiebt sich nach oben, so dass im Jahr 2025 die größte Bevölkerungsgruppe bei den 60- bis 65-jährigen liegt.

Bevölkerungspyramide für Eisingen / Fils 2025



Jugend- und Altenquotient

Das zahlenmäßige Verhältnis der jungen – meist noch nicht erwerbstätigen – Generation der unter 20-Jährigen im Vergleich zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter – das heißt der 20- bis 64-jährigen – wird mit dem Jugendquotient dargestellt, das der Generation der Rentnerinnen und Rentner (ab 65-Jährige) im Vergleich zu Personen im erwerbsfähigen Alter mit dem Altenquotient.

Die demografischen Veränderungen führen durch die Verringerung der Geburtenzahl zu einer „Entjüngung“ der Gesellschaft, die sich in einem stetig sinkenden Jugendquotienten zeigt. Durch das Hineinwachsen der geburtenstarken Jahrgänge in das Rentenalter ab 2020 und die steigende Lebenserwartung wird sich die Alterung weiter verstärken und der Altenquotient weiter erhöhen.

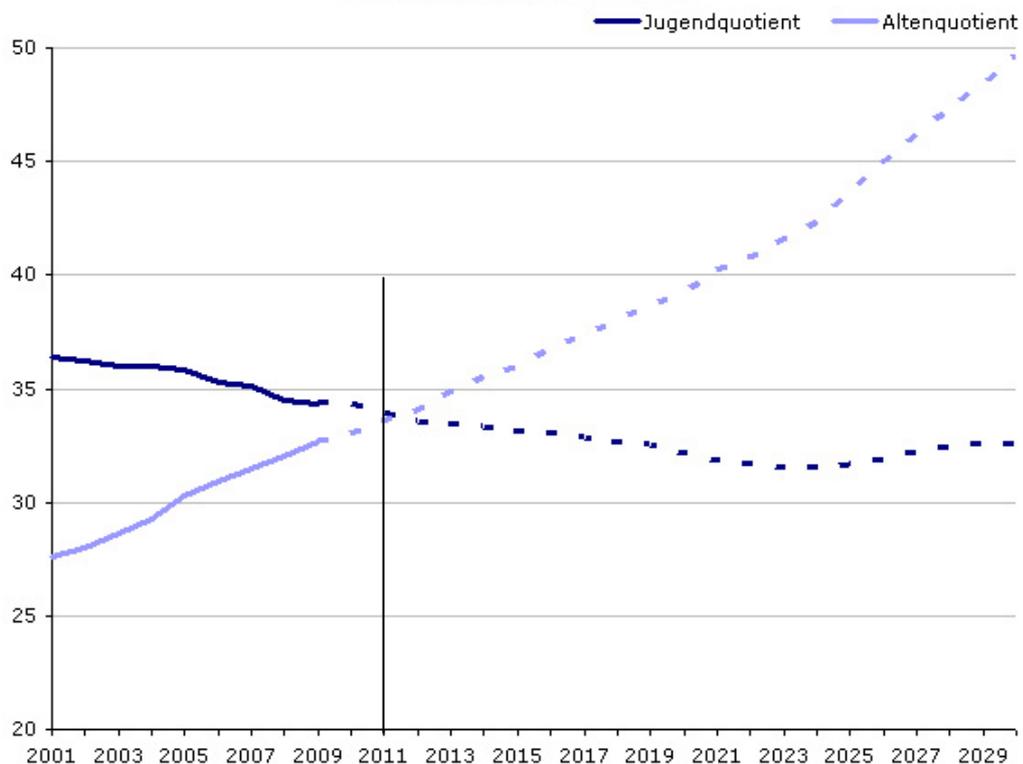
Im Jahr 2009 lag der Jugendquotient im Landesdurchschnitt bei 33 und schwankt in den Gemeinden zwischen 13 und 63. Im Jahr 2030 werden auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter durchschnittlich nur noch 30 junge Menschen kommen.



Im Gegensatz dazu kommen 2009 auf 100 Erwerbsfähige 32 Personen, die 65-Jahre und älter sind und im Jahr 2030 werden es bereits 47 Rentnerinnen und Rentner sein, die auf 100 erwerbsfähige Personen kommen.

Die folgende Grafik zeigt das Verhältnis von Jugend- und Altenquotient bis zu Jahr 2030 auf.

**Jugend- und Altenquotient 2001 bis 2009 (Fortschreibung)
und Voraussrechnung bis 2030 (mit Wanderungen)
Eisingen/Fils, Stadt**



Jugendquotient = unter 20-Jährige / 20- unter 65-Jährige \times 100
Altenquotient = 65-Jährige und Ältere / 20- unter 65-Jährige \times 100

Auch in Eisingen findet eine für das Land Baden-Württemberg typische Entwicklung statt. Bis zu Jahr 2011 ist der Jugendquotient größer als der Altenquotient. Ab diesem Jahr wird der Anteil der Rentnerinnen und Rentner größer sein als der der unter 20-jährige Personen. Die Alterung der Gesellschaft wird sich langfristig verstärken. Im Jahr 2030 beträgt der Altenquotient bereits etwa 50, der Jugendquotient bei etwa 33.

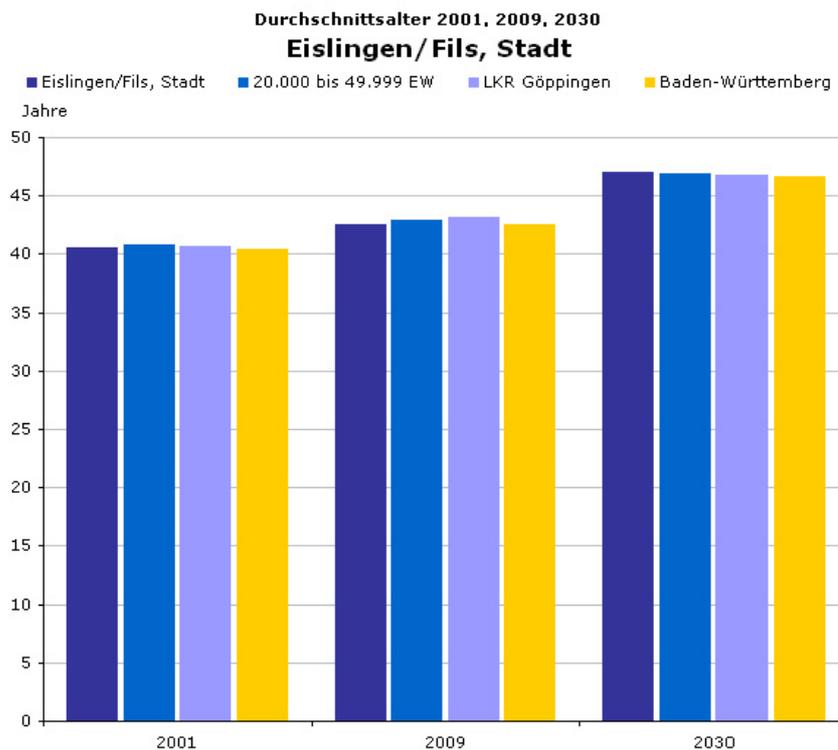
Dieser immer größer werdende Anteil an Personen im Rentenalter wird gravierende Auswirkungen auf die nötigen Infrastruktureinrichtungen, sei es baulich, verkehrlicher, kultureller oder medizinischer Art, haben.



Durchschnittsalter

Aufbauend auf den immer größeren Anteil an älteren Menschen in der Bevölkerung wird sich auch das Durchschnittsalter erhöhen.

Es betrug in Eisingen im Jahr 2001 40,5 Jahre und wird im Jahr 2030 47 Jahre betragen.



Die Werte bewegen sich im Rahmen der Vergleichseinheiten. Auch diese Werte allein betrachtet, zeigen die Entwicklung zu einer alternden Bevölkerung auf.

In der folgenden Tabelle werden die Entwicklungen nochmals im Vergleich dargestellt.

Durchschnittsalter, Jugendquotient, Altenquotient und Gesamtquotient im Vergleich zur Gemeindegrößenklasse, zum Kreis und zum Land

Merkmal/Jahr	Eisingen/Fils, Stadt	20.000 bis 49.999 EW	LKR Göppingen	Baden-Württemberg
Durchschnittsalter				
2001	40,5	40,8	40,7	40,4
2009	42,5	42,9	43,1	42,5
2030	47,0	46,9	46,8	46,6
Jugendquotient (unter 20-Jährige / 20- unter 65-Jährige × 100)				
2001	36,4	36,0	37,5	35,7
2009	34,3	34,2	34,8	33,3
2030	32,5	31,8	31,6	30,4
Altenquotient (65-Jährige und Ältere / 20- unter 65-Jährige × 100)				
2001	27,6	27,5	28,1	26,3
2009	32,7	34,1	35,2	32,3
2030	49,6	48,8	48,3	46,7
Gesamtquotient				
2001	64,0	63,5	65,6	62,0
2009	67,0	68,2	70,0	65,6
2030	82,1	80,6	79,9	77,0



Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen

Detailliert wird in der folgenden Tabelle die Gesamtentwicklung der Bevölkerung nach 5 Altersgruppen dargestellt.

Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis 2030 (jährlich) nach 5 Altersgruppen*)

- mit Wanderungen -

Eislingen/Fils, Stadt

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 20	20 - 40	40 - 60	60 - 85	85 und mehr
2008 ¹⁾	20317	4209	5200	5879	4557	472
2009	20367	4211	5082	5951	4622	501
2010	20402	4179	4999	6035	4649	540
2011	20445	4139	4948	6057	4725	576
2012	20462	4095	4892	6095	4787	593
2013	20486	4069	4857	6094	4845	621
2014	20511	4046	4820	6090	4902	653
2015	20523	4023	4786	6072	4960	682
2016	20534	3996	4759	6028	5036	715
2017	20537	3961	4738	6021	5100	717
2018	20535	3929	4706	5991	5179	730
2019	20528	3895	4686	5966	5241	740
2020	20516	3844	4658	5914	5337	763
2021	20499	3788	4646	5846	5422	797
2022	20484	3759	4615	5789	5499	822
2023	20459	3725	4589	5736	5541	868
2024	20439	3701	4561	5667	5599	911
2025	20416	3685	4520	5613	5628	970
2026	20392	3679	4472	5536	5704	1001
2027	20358	3670	4422	5453	5802	1011
2028	20318	3659	4368	5390	5886	1015
2029	20282	3638	4339	5330	5946	1029
2030	20243	3616	4300	5284	6032	1011

*) Für Gemeinden mit 5.000 und mehr Einwohnern.

1) Die der Vorausschätzung zugrunde liegende Ausgangsbevölkerung.

Auch diese Tabelle zeigt nochmals deutlich die Veränderung in der Bevölkerungsstruktur bei in etwa gleich bleibender Bevölkerungsanzahl bis zum Jahr 2030 auf.

Deutlich wird die starke absolute Zunahme der Gruppen über 60 Jahre (2010 - 5.189 Einwohner / 2030 - 7.043 Einwohner) bei gleichzeitiger Abnahme der Gruppe unter 20 Jahre (2010 - 4.179 Einwohner / 2030 - 3.616 Einwohner).

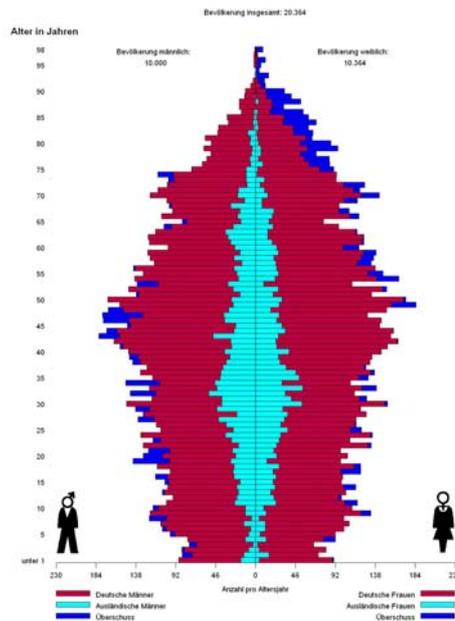
Letztendlich wird durch diese Zahlen die Dringlichkeit dokumentiert, dass die Stadt Eislingen/Fils sich bereits schon jetzt auf die Auswirkungen des demographischen Wandel einstellt und die Weichen in die richtige Richtung stellt.

Die im Folgenden dargestellten Bevölkerungspyramiden für die Jahre 2010 und 2030 stellen grafisch diese Veränderungen eindrucksvoll dar.



Bevölkerungspyramiden 2010 und 2030

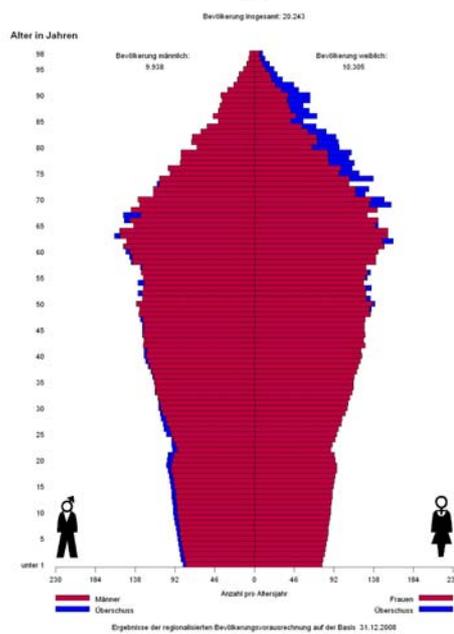
Altersaufbau der Bevölkerung in Eisingen/Fils, Stadt am 31.12.2010



© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011
Veröffentlichung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung nach Altersjahren

in Eisingen/Fils, Stadt 2030



© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011
Veröffentlichung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet



Wegweiser Kommune der BertelsmannStiftung

Um den Kommunen brauchbare Entscheidungshilfen im Zusammenhang mit dem „Demographischen Wandel“ zu geben, hat die Bertelsmannstiftung den „Wegweiser Demographischer Wandel“ und den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Er ist als Informations- und Frühwarnsystem für kommunale Entscheider in Politik und Verwaltung konzipiert, die sich frühzeitig diesem Wandel stellen wollen.

Für alle Kommunen Deutschlands mit mehr als 5.000 Einwohnern beinhaltet der „Wegweiser Kommune“ Daten, Bevölkerungsprognosen und konkrete Handlungskonzepte für die kommunale Praxis. Für 2.928 Städte und Gemeinden, in denen etwa 85% der Bevölkerung Deutschlands leben, und 301 Landkreisen ermöglicht der Wegweiser Kommune so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern Demographischer Wandel, Finanzen, Bildung, Soziale Lage und Integration.

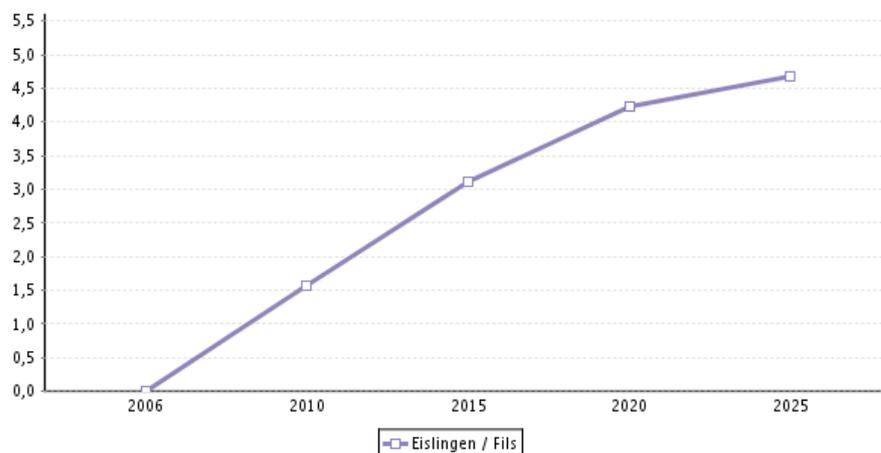
Darüber hinaus wurde auf der Basis sozi-ökonomischer und demographischer Indikatoren aller Kommunen neun Demographietypen für Kommunen mit 5.000 bis 100.000 Einwohnern sowie sechs Typen für Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern entwickelt, für die jeweils grobe Handlungsempfehlungen als Orientierungsrahmen erarbeitet wurden.

Die Stadt Eislingen/Fils ist auf Grund ihrer demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Merkmale dem Demographietyp 5: „Stabile Städte und Gemeinden im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil“ zugeordnet. Diesem Typ gehören insgesamt 740 Städte an.

Die Bevölkerungsprognosen im Wegweiser Kommune haben als Zieljahr das Jahr 2025 bei der Basis 2006, liegen also 5 Jahre vor dem Zeithorizont der Berechnungen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg.

Bevölkerungsentwicklung

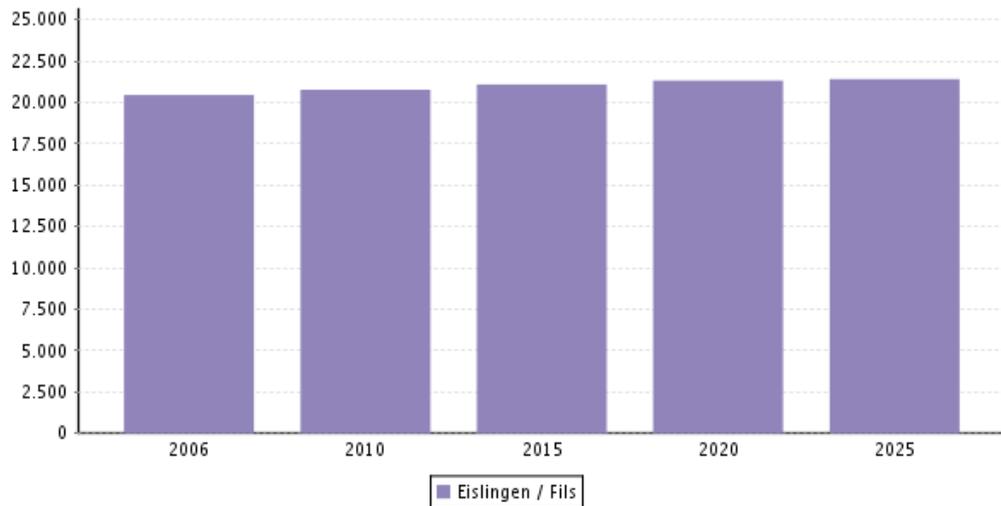
Auch die Bertelsmannstiftung geht davon aus, dass die Bevölkerung in Eislingen nicht abnehmen wird, sondern von 2006 bis zum Jahr 2025 um ca. 4,5 % zunimmt.



Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2025 (%)
Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen Bertelsmannstiftung



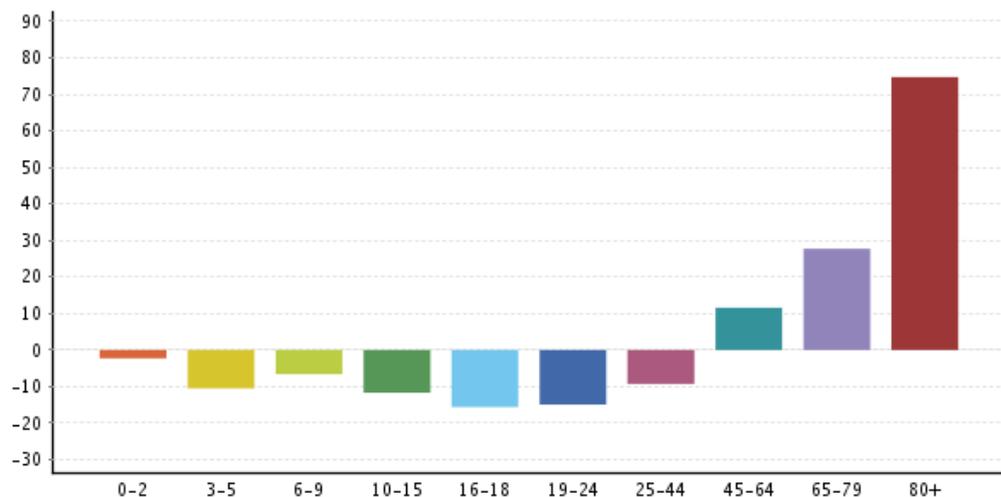
In absoluten Zahlen bedeutet dies eine Bevölkerung in einer Größenordnung von ca. 21.500 Einwohnern, beträchtlich mehr, als das Statistische Landsamt Baden-Württemberg prognostiziert.



Einwohnerzahl in 5 Jahresschritten bis 2025
Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen Bertelsmannstiftung

Alterstruktur

Auch die Bertelsmannstiftung geht von einer Änderung der Alterstruktur zu Gunsten der Personen im Rentenalter aus. Die Gruppen von 65 bis über 80 Jahre wachsen überproportional, die Altergruppen unter 44 Jahre verringern ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung.

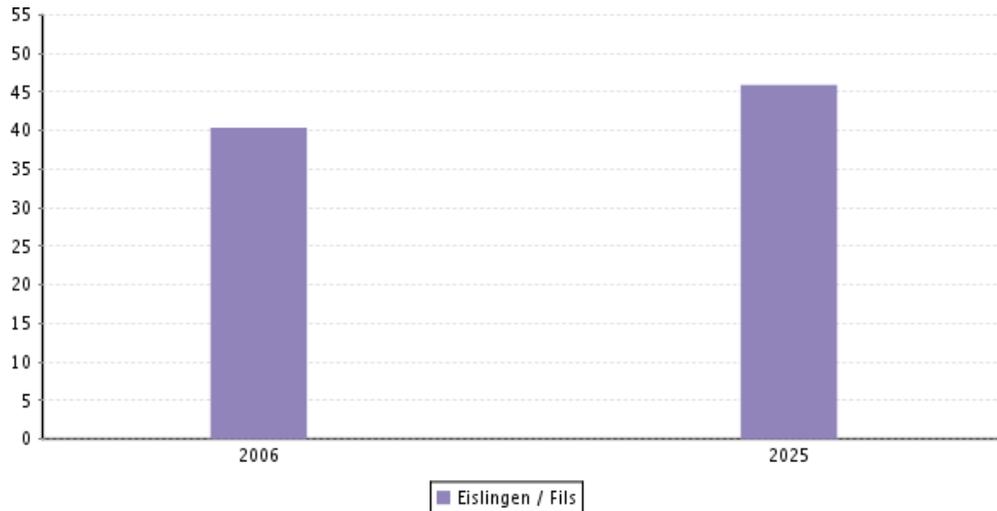


Änderung der Altersstruktur von 2006 auf 2025 (%)
Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen Bertelsmannstiftung



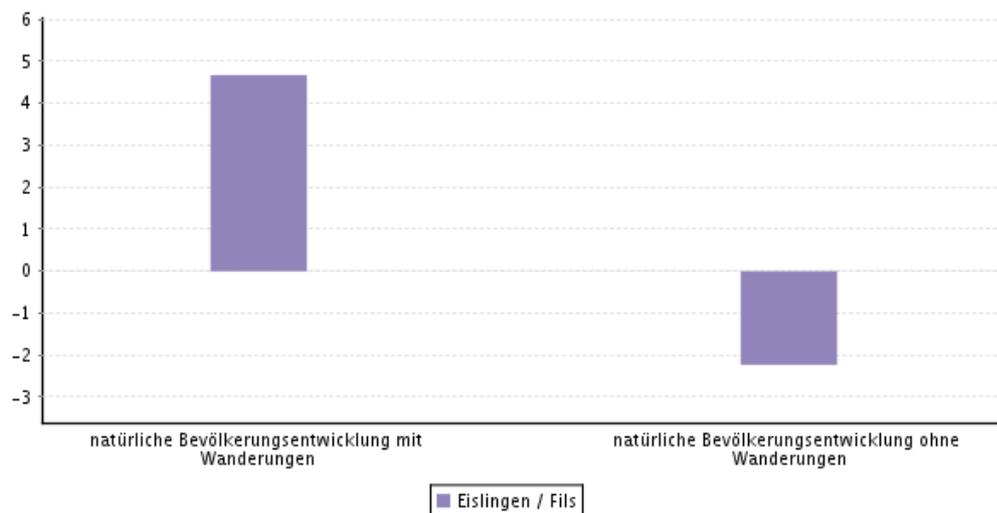
Medianalter der Bevölkerung

Das Medianalter ist jenes Lebensalter, das die Stichprobe so teilt, dass höchstens 50 % ihrer Mitglieder jünger und höchstens 50 % älter sind als dieses Lebensalter.



Alterung der Bevölkerung: Medianalter 2006 und 2025
Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen Bertelsmannstiftung

Einfluss der Wanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung



Einfluss von Wanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung bis 2025 (%)
Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen Bertelsmannstiftung

Wie auch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg stellt die BertelsmannStiftung dar, dass das Bevölkerungswachstum der Stadt Eisingen/Fils lediglich auf Wanderungsgewinne beruht. Ohne diese Gewinne würde, da die natürliche Bevölkerungsentwicklung negativ ist, die Bevölkerung bis zum Jahr 2025 abnehmen.



Anteil der Frauen an den ab 80-jährigen



Anteil der Frauen an den ab 80-Jährigen (%)
Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen Bertelsmannstiftung

Anteil der 15- bis 45-jährigen Frauen an der Gesamtbevölkerung



Anteil der 15- bis 45-jährigen Frauen an der Gesamtbevölkerung (%)
Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen Bertelsmannstiftung

Die BertelsmannStiftung betrachtet auch den Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der Frauen an den über 80-jährigen Einwohnern nimmt zu, während sich der Anteil an den Frauen an der Bevölkerung zwischen 15 und 45 Jahren leicht verringert.

Resümee

Letztendlich stimmen die Bevölkerungsvorausberechnungen sowohl des Statistischen Landesamts Baden Württemberg als auch der BertelsmannStiftung in ihren Aussagen im Wesentlichen überein.

Die Stadt Eislingen/Fils wird auch in den Jahren 2025 bzw. 2030 im Verhältnis zur Gegenwart keine negative Bevölkerungsentwicklung aufweisen.

Allerdings wird es gravierende Änderungen in der Alterszusammensetzung geben, auf die unbedingt kurzfristig reagiert werden sollte.

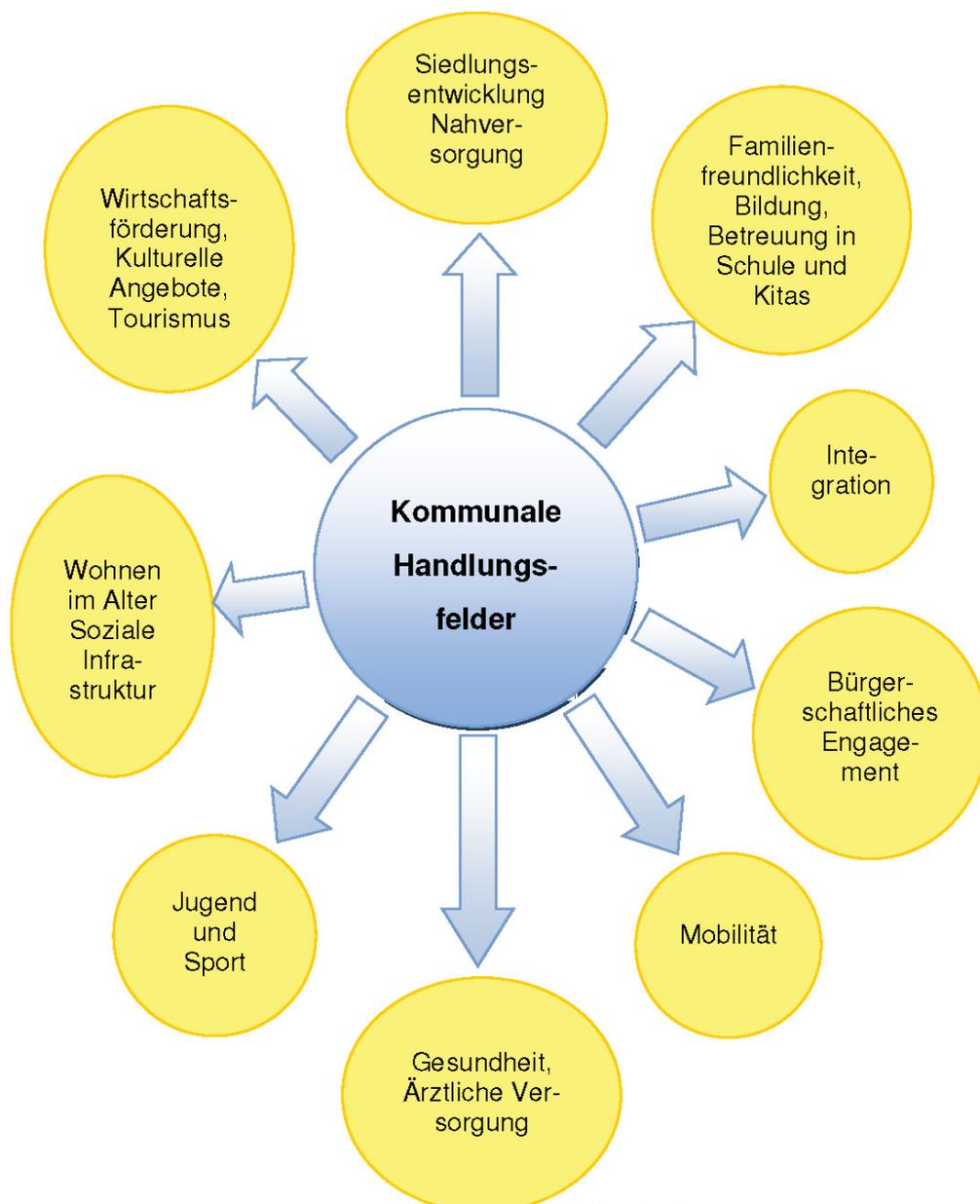


4. Herausforderungen für die Zukunft

Der demographische Wandel wird alle kommunalen Bereiche berühren.

Die Stadt Lemgo hat eine Grafik erstellt, in der die Handlungsfelder dargestellt sind, in denen die Kommune aktiv werden muss. Auch für die Stadt Eisingen/Fils wird es notwendig sein, alle Bereiche zu überprüfen und geeignete Maßnahmen einzuleiten.

Kommunale Handlungsfelder



Quelle: Erster Demographiebericht der Stadt Lemgo



Die im Bericht dargestellten Zahlen machen deutlich, dass wir uns auf eine gravierende Umschichtung der Altersstruktur und damit auf sich ändernde Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger einstellen müssen. Dies hat Folgen für nahezu jeden städtischen und gesellschaftlichen Bereich: Die Auslastung der Kindertagesstätten und Schulen, die Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, das Arbeitskräftepotential für die Unternehmen, die Betreuungs- und Pflegeangebote, die Freizeitgestaltung, die technische Infrastruktur und nicht zuletzt die kommunalen Finanzen

Der demographische Wandel wird damit jeden Einzelnen von uns betreffen.

Es ist wichtig, dass sich die politisch verantwortlichen dieser Problemlage bewusst werden und dafür Sorge tragen, dass künftig in allen Handlungsfelder der demographische Wandel beachtet wird.

Der Bericht soll Ansporn sein, die Ergebnisse zu diskutieren und geeignete Maßnahmen anzustoßen.

Nur so werden sich die Herausforderungen, die die Zukunft bringen wird, zum Wohle der Stadt Eisingen/Fils bewältigen lassen.

Eisingen, im November 2011

Bernd Letzel